

VIII.

Willküren

der

Stadt Dortmund.

Aus Handschriften mitgetheilt

von

Dr. B. Thiersch.

In zwei verschiedenen, wiewohl in ihrem Inhalte vielfach übereinstimmenden Sammlungen, erscheinen hier alte Willküren der Stadt Dortmund, deren Werth für die Rechtsgeschichte, bei der Wichtigkeit der Entscheidungen, welche der Rath der Stadt Dortmund, als Appellations-Instanz für einen ausgedehnten Bezirk, ertheilte, niemand verkennen wird.

Das Buch, aus welchem die erste Sammlung (A.) entnommen, ist eine Handschrift auf Papier, ihrem Hauptinhalt nach aus dem 15. Jahrhundert, gegenwärtig im Besitze des Justizcommissarius Zimmermann in Dortmund. Das Format ist Groß-Quart (10½ Zoll hoch, 7½ Zoll breit); der Einband, mit der Handschrift von ziemlich gleich hohem Alter, ist rothbraunes Leder mit eingepressten Figuren, unter denen man auch einen einfachen Adler (vielleicht den des Dortmundischen Wappens) bemerkt. Der Inhalt besteht aus zwei ursprünglich verschiedenen Stücken, nemlich: 1) dem Vertrag der sechs Gilden von 1402, die Hauptrechte der Gilden enthaltend, auf 16 Seiten; 2) den hier mitgetheilten Willküren, auf 38 Seiten. Beide sind zwar von ganz verschiedenen Händen, jedoch im 15. Jahrhundert geschrieben.

Von den Willküren war indessen das erste Blatt der ursprünglichen Handschrift vor dem Einbinden verloren gegangen, daher es durch ein neues ersetzt ist, auf dessen Rückseite die 6 ersten Artikel von einer jüngeren Hand nachgetragen sind, während auf der Vorderseite verschiedene, hier gleichgiltige, historische Nachrichten stehen. Die 5 letzten Seiten waren ursprünglich leer geblieben, und sind nachträglich, außer den unten anhangsweise noch mitgetheilten Statuten, beschrieben mit Rathsverordnungen über Schuldklagen, aus dem 16. Jahrhundert; einer Verordnung des Reichstags zu Speyer 1529, über das Erbrecht der Bruder- und Schwesterkinder, und einer kurzen Nachricht von dem Landfrieden Kaiser Karls V. zu Worms 1525 und 1531.

Der sehr gemischte Inhalt des Buches, aus welchem die zweite Sammlung (B.) genommen, ist auf einem der ersten Blätter so angegeben: 1. Alte und Neue Reformation undt Ordnungh deß gerichtß dieses deß heil. Reichs Stadt Dortmund, welche Ao. 1621 von allen dreyen Nahdt Erbsaßen und vierundzwanzig Stenden dieser Stadt confirmirt und angenommen wordenn. Publicirt uff Matthiae Ao. 1621. 2. Ordnung über Ehliche verlobnußen, Hochzeiten und andere kostbare beykumpften. 3. Wacht-Ordnungh. 4. Item Schazordnungh. 5. Item Ursprung dieser Stadt Dortmund. — Das Ganze ist von verschiedenen Händen, meistens im 17. Jahrhundert, geschrieben. Dem zuerst genannten Stücke geht noch eine Menge städtischer Verordnungen u. dgl. voran, unter welchen sich auch die hier mitgetheilten Statuten befinden. Das Buch, in Quart, auf Papier geschrieben, ist im Besitz des Bürgers J. H. G. Barnhagen. Die uns hier besonders angehenden Statuten, oder richtiger Willküren, nehmen in demselben 16 Seiten ein, und sind, den Schriftzügen nach, von der Hand des ehemaligen Stadtschreibers Detmar Mulher geschrieben, von welchem noch zwei Chroniken vorhanden sind, die größere im

Besitz des Justizcommissarius Zimmermann, die kleinere im Besitz des Gymnasiums. Obwohl nun die Handschrift, wie gesagt, erst dem 17. Jahrhundert angehört, so zeigt doch die Sprache (obgleich sie der Schreiber zum Theil modernisiert und durch eine sehr unregelmäßige Orthographie entstellt hat), daß der Inhalt einer noch älteren Handschrift, als der in dem ersten Buche enthaltenen, entlehnt ist. Die ausdrückliche Erwähnung der Jahre 1354 und 1379 läßt uns annehmen, daß diese Quelle unserer vorliegenden Handschrift dem 14. Jahrhundert angehörte; hier und da gibt der fehlerhafte Ausdruck zu erkennen, daß der Schreiber das ihm vorliegende Original nicht immer richtig verstand. Im Anfange dürften die ältesten Statuten noch durchscheinen, denen sich hierauf die späteren Willküren anschließen. In der ersten Hälfte ist bei den meisten Statuten der Inhalt am Rande von einer jüngeren Hand beige geschrieben, hier aber, als unwesentlich, der Raumersparniß wegen, weggelassen.

Bekanntlich sind in Dreyers Nebenstunden Dortmundische Statuten, welche der Rath zu Dortmund im Jahre 1275 der Stadt Dorpat mitgetheilt haben soll, und besser in Wigands Geschichte von Corvey, 2. Abth. S. 205 u. f. die Dortmundischen Statuten, wie sie, ohne Zweifel noch früher, der Stadt Hörter mitgetheilt wurden, abgedruckt. Beide enthalten aber nur die ersten Grundlagen des Dortmundischen Stadtrechts, aus welchen sich die späteren Willküren nach und nach herausgebildet haben. Diese wurden — da das große Statutenbuch, in Folio auf Pergament geschrieben, welches im Archive der Stadt aufbewahrt wurde, jetzt spurlos verschwunden ist — ganz unbekannt geblieben sein, wären nicht unsere Manuskripte, bei dem Uebergange aus einer Privathand in die andere, vor dem Untergange bewahrt geblieben.

A.

Initium Statutorum Tremoniensium.

1. Dey Raydt en plicht geyne oirdell tho wysende, sey en koemen eyersten myt oyrdele und myt rechte vor dat gericht oft vor den Raydt yn den steden dair dey gevalt.

2. Rente, dayr opene brenffe up gemaketh sint, ynne haldende heldere des brenffs und enen wedderkoop, haldeth men myt uns vor varende haeve.

3. Nemant hoeven den anderen nycht bowen mach, ydt sy myt oyrer beder wyllen.

4. Eyn ywelick man edder weyrt mach und fall vorantwoirden syne were und anders nemant.

5. Wo eyn weirt syne were verantwoirden mach. Queme eyn by nachte slapender tydt yn enes mannes were tho syneme unwyllen, wath deme geschege, dayr en volgede neyn recht na. Dicke so wath de man und dey weirt wyl seggen, oppe den, dat sal vor syck gaen.

6. Man und wyff dey yn echtscoep tho samen syttet, stervet dey man und underwindet syck dat wyff ers doeden begraven mannes schult*) nycht, so en darff sey oys mans schult nycht betalen, men en kunne er dat gebreken myt enem betteren rechte.

7. Item waer eyn vader ys und eyne moder de kynder hebt to gadder, beraden sey der kynder eyn oft tw van erme gude, de vader und moder blyvet syttene myt eren anderen kynderen unversheyden, Sterven de unversheyden kynder, de ervet up den vader und up de moder und nycht up de uitberaden kynder, Dyt solve doet de vader und de moder wedder up de unversheydenen kynder, und nycht up de kynder, de se myt eren gude van syck beraden hebn.

*) Soll heißen: Gut. Vgl. Nr. 38.

8. Item wer ock dat de unverschedene kynder storven alle up eyne, und dat kynt storve sunder erven, dat erve velle gelyke up de eersten kynder de vor beraden weren van eers vader und moder gude, se weren browen eder man.

9. Item, ock wan der unberadenen kynder storve eyne, er yuwelyck ervede up den anderen, und nycht up kynder de voer beraden weren.

10. Waer suster und broder vorscheiden syn, sterven der eyne sunder erven, dat erve vellet lyke up de suster und brodere.

11. Waer eyne frouwe ys eder man wedewe de syck wandelen welt, de man eder de frouwe hebt des vryen wylforen dat ethyck syn guet mach geven halff de vrouwe enen manne, unde de man ener vrouwen, und de ander helfte den kynderen.

12. Eyn yuwelyck kynt en sall synen vader eder syner moder nycht dwyngen to genen gude to gevenne oft to deylenne by erme levenden lyve und en moyt en nycht eytschen, sey wellent doen sunder dwanc.

13. Nemand moyt den anderen myt eme tho vantge unteruen.

14. Nemant en mach syn guyt verkopen oft syn erve verkopen sunder orloff der rechten erven, he en swert vor den syttende raede up de hylgen also dat eme lyves noit doe und sy, und twe syne negesten nabers des solven gelykes.

15. Item geschapen want dat eyne man dagelycks dregt und eyne vrowe, dat sall gaen tho herwede und to gerade und anders nycht, weme dat sellet de sall dat eytschen na den III wecken, dat sal men eme uth geven des solven dages, und he sall dat entsaen sunder trecken.

Van egenen lunden.

16. Welck vultschuldich man stervet byr bynnen, syne heren volget nycht dan eyne herwede, also des stades recht ys, und neyn erve.

Ban selff gerychte.

17. Welck man selff gerychte dede vor der halle sunder vorsate und sunder eggede wapene, syn brocke weer V mark dem gerychte.

Ban besettinge.

18. Welck man besette geyd duynch offt roynch und des nycht vullenkomen en mochte, dat were eyne brocke van eyner mark, und hebde gebrocken ene borst dem gerychte.
Item Eyne borst dat ys eyne mark.

19. Item beklaget eyne Gudde eynen krystene umme weker dar he nyne pande vor en hevet, dar ys de krystene naer synre bloten unschult to done dan en gen ander over to ghane.

20. Waer eyne man ys und eyne vrowe de eer kynder alle berychtet hebbet, stervet der kynder eyne, dat kynder achter gelaten hevet, wanneer de vader und moder doet synt so fallen de kynder an eres vader offt moder stad myt den anderen kyndern tho lyker delynge gaen.

21. Waer syn suster eder broder dey unversheyden synt, und eyne leengued an vellet van eren vader offt erer moder, dat gued sollen se delen under eyne, na lyker werde welcker dat behelt.

22. We angesprocken wert myt eyner slechten clage an gerychte, de sall daer slechte antworde up geven myt Sae offt myt neen.

23. Worde eyne angesprocken an gerychte myt eyne ryckters breve umb sake, kunde de angesprocken wysen myt gerychte und myt stantnoten des gerycktes, dat dey sake gerychtet sy, dar ene darff de ansprockene nyne noyt um lyden.

24. Wert eyne man buten landes und blyvet hyr schuldich, nemant mach syn gued kopen, de gene den he schuldich ys en hebbe syck vervolget an dem guede.

Van gude tho bebispraeken.

25. Welck man gued bispreken welle maken, ys he bynnen landes, he sall dat doen bynnen jare und dage, yn dem gerychte daer dat gudt lygget.

26. Waer eyn vrouwe sattet up eme erffastygen tyns= gude to schult rechte, de sall antworten van der schult gelyker wys oft eer vormunder by eer were.

27. Waer eyn man entwyket, yd sy an lyve oft an dode, de schuldich ys, we dat gnyd eerst bevronet, de ys deme guede negest to beholdene.

28. Waer eyn man den anderen bereyden mach myt twen raitmennen offte myt twen gyldebroderen sunte Reynoldus, dat gnyd sall men eme gelden van bereyder have.

29. Nemant en sall buten recht soeken an wertlyke rechte, men vor der halle, we dat dede de meer schuldich der stadt X marck und eyn voder wyns, und hedde alsodane gnyd verbort, daer he umme eyn recht buten sochte.

30. Id en sall neyn gast enen borger wapene over ropen vor gerychte, he en moge betugen bloit wunden eder blae.

31. Wanneer eyn man eder vrouwe hebbet achter gelaten Dochter kynder, de synt erme erve naer, dan brodere oft sustere.

32. War ock eyn borger enen gast beklaget umme schult, wes he eme bekennet nycht, das sall he syne unschuld vor doen, ende en sall ene nycht wapene over ropen van der sake, yd en sy vor der clage oft he en hebbe ene aborge gelaten.

33. Welck man syn borgerschap upsegget, de en mach neyn borger werden, he en geve X marck und eyn voder wyns und dayr en sall nemand vorbydden.

34. Tasset we den anderen an to synen unwyllen, de brecket des stades koere, dat ys XIII s.

35. Toge wey eyn mes up den anderen, dat mes ys dem rychter verboirt und verschennen.

36. Sprecke eyn dem anderen an, dat he over eme geseget hedde he were gevangen, wolde de genne de ansprocken wert des unschuldich weerden, alse recht ys, dat he des solven nycht gedacht en hebbe, und hebbe dat gehort vor eyn gemeyne gerochte, vor sirate, mollen und stoven mere, dar en ys he em vorder nycht um plichtich.

37. Myshandelde ymant unses stades gesworen boden yn des stades denste, de hevet vorbort synen hals.

38. Man und wyff de yn echtschop sytten, stervet de man unde underwyndet sich dat wyff eres boden begraven mans gudes nycht, so en darff se syner schult nycht betalen. *)

39. Welck Juncfrouwe de syck solven beredet buten vulbort der olderen offt der negeften vronde, de en eyget nycht meer dan eer schapene kleder.

40. Item hoensprake we unser borgermesteren yn des stades denste, dat eme nycht an engenge an syn lyff nocht an syn ere, und seggede, he schette yn syn herschop, syn brocke ys X marck und eyn voder wyns.

41. Nemant en mach syn Erve dat em van synen alderen angestorven ys verkopen offt vergyften sunder wyllen syner rechten erven, he en konne wyfen lyves noit und oick dat gescheneket heb als recht ys.

42. Item, Quicunque literas patentes alterius habuerit, alio cuius interest literas sigillatas per se datas confirmante sibi literae continentiam tenetur adimplere, et deinde quovis alteri respondere super incusandis.

43. Spreke we den anderen an myt eme apenen breve

*) Vgl. oben Nr. 6.

de gelemmet were, also dat eme de segele ave weren de daer van rechte an wesen solden, de mach eme antworten myt gulde offte myt rechte, want de breeff nycht rechtverdyich ys.

44. Spreke we den anderen an myt openem breve und spreke syn segel weer daer ave, bekennet he des segels nycht, he mach sweren to den hylgen, dat dat segell nycht syen en sy, noch nu syn were, und uteren syck daer medde des breves.

45. Hebbet twe gelavet, alse sakewalben myt samenden handen in eme breve vor golt, wert der eyn angesprocken vor gerychte van deme se gelavet hebt umb dat alynge gelt alse de opene breeff ynne helt, dat alynge gelt moit de man dem klegere betalen und bekennen.

46. Gedde eyn sakewalde myt anderen synen borgen gelavet myt sameden handen und in guden truwen gesekert, luden yn eynen openen breve des se bekenten, storve de sakewalde, de anderen sollen de samende hant holden na inhaltnisse des breves.

47. Mensch hoveheck und unrichten anevand an perden, dat men bewysen mach beschedelyken, dar eget de kopman eynen wandell ane bynnen XXVIII dagen ane argelist, dat en sy uth geseget myt vorwaerden, dat men myt bederven luden bewysen moege, de dat hebt geseyn und gehoert.

48. Welck man voret eyn pert up den helwech to ver-
kopen alse vor eyn pant, wey dar meest um budt, de fall dat perdt beholden, de verkoper fall oick dem kopere den koyp laten ane argelyst.

49. Wert, dat eme borger gudt gestollen werde, dat der weerde nycht en hebde, dat eyn gerychte egede an lyff, und besette hey dey duifte myt enen vronen und geve de dat quyt sunder vulbort des gerychtes brockastich an II ş.

50. Waer eyn vrone van Dorpmunde eyn verbot dede over eynen man de voer gerychte esschet were met rechte met eme swerde, en wolde dat gerychte daer dat gebot an ge-

schege des breves nycht entfaen, so mochte dat gerychte vortvaren over den man myt rechte.

51. Nomedde eyn vrouwe gudt dat ere rechte morgen gave were, und hedde dar ynne besetten yn heve und yn bore vaer und dach sunder recht besprake, mach de vrouwe dat bewysen, dat de morgen gave gescheyn sy as recht ys, des fall sey geneyten, men en moege eer dat breken myt betterem rechte.

52. Nemant en mach myt bloten worden gelt verstayn yn eyns anderen erven.

53. Hevet we eyn huys, dat nycht getymmert ys vor vuyr dat pennynck gulde gyfft, wan he dat hues vor vuyr tymmert ledegans und all gedecket hefft myt stenen, so mach he vryen syn hues, und jo ene marc geldes umme XX marc dorpmundesscher pennynge, der XX ş. maken ene marc lodige in den vure, und he en mach des nycht loesen eer he getymmert hevet.

54. We pennynck gulde hevet in eme huse, wyll he de pennynck gulde vercopen, de fall he beyden deme dey dat huys besittet und des dat huys syn ys, und laten em de gulde um den solven pennynck, daer he sey eynen andern umme laten wyll ane argelyst, doyt he des nycht so ys he eme eyne wandelkop schuldich.

55. Item weme dusse renthe gebodden wert, de mach syn beraden III dage. Item we dusse renthe kopet, de fallt doen to syns selves behoeff und anders nummandes sunder argelyst.

56. Eyn knecht de mundaych fall syn, de fall XIII jaer alt syn, und eyn maget de mundaych fall syn, de fall XII jaer alt syn.

57. Waer eyn gast man eder wyff stervet in der stat, dey nener herschop erkennet, dar sollen de negesten erven dat herwede und gerade opboren, want se dat wynnen myt stades rechte oft na der stades rechte.

58. Welcken manne worde eyne pant gesat in erslyck gunt myt allme rechte vor gerychte und vor guden luden, vore de man in ene ander stad wonnen, daer en weer he syns rechtes noch pandes nycht medde verrechtet.

59. Welch man boede eyne tuch to voerne vor gerechte, worde hey des tuges borslych, de clage en mach he nycht andezeden.

60. Waer eyne bruytlocht gemedet wert, dar eyne wederfare gededynget wert, wan de wedderfare vellet, de sall men betalen bynnen XIII dagen.

61. Kynder de na dode erer oelderen neyn gunt opbort, de endorven erer oelderen schult nycht gelden, Sturve en wat an van eren vedderen eder magen de gedelt oft versheyden weren van eren vader eder moder, daer en dorven se ere schult nycht mede betalen,

62. Hedden lude lant to samen, worden de troytalich umme aff to eren eder aff graven, dey mochten ere fronde maken, eder ere naber, de mochten sey myt mynnen scheyden, weer dat se des nycht en konden gesheyden, queme dat an dat gerychte, wey yn den vorg. reden schuldych gebunden worde dey weer brockastych an der gewalt.

63. Worde wey gewysset an erslyck gunt, dar hey ynne besyten solde as recht ys, und boeren de nut daer van op, den nut en darff hey veer vorvangen.

64. Gerade und herwede waer dat felt, dat felt up den nesten und up den oeldesten echte und rechte up de spylsyde und up de swert syde, mer bynnen der stad so blyvet de gerade und herwede by den erven.

65. Vader und moder de kynder aff beraden hebt de daer na den blyvenden kynderen allen eyne schedyngge gevet, de kynder blyvet myt vader und moder na dode vader und moder, stervet der eyne aene erven, dat guds vellet gelyk beyde an de affberaden kyndere und up dey, dey met vader und moder weren bleven.

66. We den anderen beschuldyget yn ener besloten tyd, de schuldyge versumet syn unschult, so hevet he syn sache verloren, de schuldyge spreckt des geldes sy myn, eder de sache sy anders, dat moyt de genne, de den anderen geschuldyget hevet, anbrengen myt rechte und guden luden.

67. Brechte eyn molner weme eyns anderen mel, queme dat gerychte eder anders wer, und spreke dat an, de man mach syck affnemen (ane) argelyst und blyven sunder schaden des gerychtes, wu yt nemant duvyck off rovich angesprocken hebbe.

68. Wanner dat de dochter aff beraden synt und de sonne aff gedelt synt van den alderen, wat dan wan de alderen versterven, dat boren se alle gelyke suster und broder van wybbenden gude, van varender have und van weddeschatte.

69. We erslyck *guet wynnen wyle yn dessem rechte vredelois, dar fall he an penden und vervolgen dar na vor gerychte sees wecken und drey dage sliten dan dat guyt als recht ys.

70. Welck man brevelyke tuit offt blotet swert off mees up eynen anderen man, dat swert off mees ys dem rychte vorschennen.

71. We pendet an erslyck gudt de salt up beyden III dage und III verteyn nacht, und verkopent dan als recht ys up den vysschebenken, Dirfunde des gerychtes und guder lude, lopet eme over an den gude, dat fall he wedderkeren, und enbrecket eme, so mach he vort manen, kan hey.

72. Welck man worde ansprocken myt enen blyfende schyne, helpt eme God und syn gude recht, dat he syck quyt gededyngt van klage und ansprake, den fall dat gerycht quyt dedyngen und delen dat he van den blyfenden schyne neyne ansprake noch noyt meer en fall lyden an neynre stad, also vere also he dat van den rychter eyschet.

73. Waer twe lude eyn man und wyff in echtschop

tfamen gefetten hebt und neyne fynder gehat hebt, ftervet der eyne, dat gult fall de levendyge halff beholden, und de anderen helffte follen des doden negesten erven up boeren, yd en fy dat de levendyge ander vorwerde wyfen moge na der ftades rechte.

74. Waer eyne putte fteyt up eyner wort und hort to eme hufe, und wert de wort gedelt also dat dar eyne nye hues up getrimmert wert, dat nye hues en foll neynen putte tegancf hebben, yd en fy by vultort und wyllen des eerften.

75. Welck menfche dat fy man offt wyff de yn der ftadt wonafftych ys und egene royck hevet, de en fall neyn rade off herwede geven noch nummant bynnen der ftadt Dorpmunde, daer man neens herfchops enfennet.

76. Eyn pachtman moyt den koper des erves de renthe geven yn dem de verkoper hedde gebort.

78. *) Sette eyne den anderen eyne Erbe pant vor gelt myt wyllen fyner rechten erven als recht ys, dat mach he vor fyn gelt flyten als recht ys.

79. Kofte eyne borger wat up eme marckede by fchynder funnen dat gefollen were, fant eyne gaff by brengen als recht ys, de borger verluft gult und dat gelt daer umme gegeben.

80. Nemant moet fyn erbe verkopen, he en fy mundich effte unmundich, ane erven vultort.

81. Eyn ys neger to beholdene und to verftaende uppe varende have, dey hey de yn fyner were hefft, dan ymant anders.

82. Meyne borger mach den andern vreddeloyß leggen.

83. Wey nemant en vynt uppe den erflyken gude dar eme erfthys ane verftetten ys, dat fall he den naberem

*) In der Urfchrift ift aus Verfehen die Zahl 77 übersprungen und fogleich auf 78 weiter gezählt.

doen kundich boven und beneden und vorvolgen dat vor gerychte III dage und VI wecke, und laten syck dan dary vort ynweldygen und weren, und beident dan up III market dage vor gerychte vor synen tyns und syn verset, so neme he oirkunde van dem rychte und guden luden und beholde dat selven und do daer syn beste medde.

84. Gudt vredelois besat fall men twe dage vor gerychte up beyden und vort verkopen Oirkunde des gerychtes und guder lude, van den gute bort dem rychter II §. to vorren, daer negest dem kleger dat syne, wat daer overlopet dat ys der herschop.

85. Wair men egendoms bekent, daer gevet men herwede und gerade und anders nycht.

86. We tegen der heren besegelden breve sprecket, de ys syner borgerschop entwert tor stundt und hefft vort lyff und gudt verbort.

87. Waer eyn hues stonde und nemant ynnne wonede und des syck nemant an en toge, und schaden dede met valle eme anderen huse, de man den de schade geschege solde syck entrumen met oirkunde syner nabere, wat he daer an legede, dat solde he vorderen an den to brockene huse ofte an den de syck des antoge myt rechte.

88. Welck yundfrow syck selves beredet buten vulbort der oelderen und der negesten erven off vrende, de eyget nycht meer dan eer schapene kleder und eyn spyll und eyn roffen.

89. Welck yundfrow mundich ys, de mach eynen vormunden kaysen by rade III van eren vrenden II van vader und II van moder.

90. Wey versetten erslyken tyns hevet in enen erslyken gude, de fall gaen up de were myt gerychte, und vyndet he nummende up der were, dat fall he kundich doen den nabern boven und beneden und fall dan gaen vor dat gerychte und eysschen van dem rychter und laten syck weren und

welbyngen in dat erslyke gudt umme synen verschennen tyns.

91. Welck man eder wyff tyns hevet uth erslyken gude, de genne dey de were besyttet, de en mach dat nycht vervarn noch verhaldden mit eme warende, men moge eder solle den tyns up der were soeken.

92. Waer broder und suster synt unverschychtet und unverdelt, koste der welke erslyck guet met varender have, de en mach nycht neen spreken vor dat erslyke gunt, he en moge eyn schychtynge bewysen, wanne eme dat gunt sy gekomen, daer he dat erslyke gudt hebbe medde gekofft.

93. Welck man umme schult gedrunge wert in de hachten, swore de umme kummers wollen, dat he der schult nycht gelden mochte, vunde men doch daer na sons gudes wat, dar mach men yn penden, dar en fall eme de eyt neyn vordel ane wesen.

94. Neyn borger fall syck gastes gudes underwynden offt vormunder werden, dar der stadt frot van queme eder kommen mochte.

95. We yn erslyken gude syttet up lyffucht, van der lyffucht fall he stades denst doen, we dar vorder ane hevet, de do dar von.

96. Geve we syn gudt en wech myt wollen syr erven, huerde he wedder van den erve off gude eyn huys und bestorve dayr ynne, dat enbrecket der gylfte nycht.

97. We eynen vreddeloes hevet, styrft he, syne erven en mogen den vredelosen man nycht an tasten, er eyn heb en medde angetastet, do he vreddeloes gemaket wort und gelacht.

98. We pendynge wegert tegen recht, dar fall he nycht neen vor seggen, wu men ene myt twen borgeren overtugen kunne.

99. Slege we den anderen dey dumen lam sunder voersate, und yn des stades denste sunder eggechtige wapene,

syn brocke ys XIII §, der hort den Rade VIII to der stad
behoyff, dem rychter II, und dem flegler III §.

100. Breke we wemme huesvredde nachtslapender deynt,
und dayr over begreppen woerde, dat were umme synen
hals.

101. Hevet de vader synen echten kynde schychtynge
gedaen und nemet dan eyn nyff, dat wyff en ys erme steyf-
sonne neyne schychtynge vorder schuldych.

102. Hedde eyn man als eyn sakewalde, und eyn man
als eyn borge yn eme opene breve gelovet vor gelt, dar de
borge syn antall von betalt hedde, storve dan de sakewalde
eer dat gelt vort betalt were, de borge ys dat gelt vort schul-
dych, he en fonde dat vorder waer medde brecken.

103. Eyn man en mach nycht mer op der scrobers
gesnedene want behalden, dan he dar ane verdeenst hevet, ock
en sal syn wort here dar nycht mer up vorderen, effte he
entrumede.

104. Worde eyn man gerychtet um geldes willen dat
he eme borger gestollen hedde, dar en hevet dat gerychte nycht
ane, sunder weert eyns gastes, so hedde dat gerychte den
derden deil, und de bestollene de twe dele, dat ander gudt
dat de denff achter let, dat em up den rugge nycht gebunden
ys, und de rychter oick nycht gekregen hevet, dat hort den
erven tho.

105. Hedde eyn borger van eme gaste lant gewonnen
vor ene pacht de he eme kummerlois hedde gelovet to ant-
worden, dat lant en mach numment vredelois leggen, dat
dem borger hynder an syne gewynne.

106. Eyn man mach synen echten wyve eyn morgen
gave maken des eersten morgens wan he van eer up steyt,
eer se de weer rymet, na der tyd mach eer eyn dem anderen
nycht geven sunder vulbort der erven, und des gelyken mach
oick de vrouwe doen.

107. Queme we nachtslapender wyse yn eyns andern

were to syme unwyllen und brecke eme syn husvredde, und dar over begreppen worde, dat were um synen hals.

108. Sete we yn erslyken gude und yn hebbender were dar he yn besetten hedde in heve und in bore jaer und dach und meer sunder recht bysprake, daer weer he naer to vorstaenne und to behalden, dan eme dat myn eme tuge aff to wynnen were.

109. Dedynges lude de van beyden partyen in scheydemans stad gekoren werdet, sey syn mage eder nycht, de mogen eynen scheydyngge tugen.

110. Eyne wedewe de eye klage myt erer kynder gekoren vormunder begrepe, und neme dan eynen man, und wolde dan uter stadt und gerychte in eyne ander stad und gerychte varen, de wedewe ys schuldych den vormunderen, off he eer des nycht geloven enne wyll, borgen to setten, dat se van eme neme und eme ock wedder doe dat recht ys.

111. Waer de vader synen echten sonne schychtyngge gedaen hevet, dat men wyfen kan myt den negesten fronden van vader und van moder.

112. Dedyngede eyn man so veer an gerychte dat he eynen eyt swore, den man en mochte de rychter und dat gerychte dar na des eydes nycht nedder vellych maken.

113. Spreke we kynder an eers vaders dode, dat eer vader sakewolde worden were vor ander lude, mylt de kynder des unschuldych werden, des en kan eyn met dren mannen noch met alle sulken tuge nycht afftugen in unser stadt.

114. Wante in unser stadt mach men tugen myt dem Raede, myt dem gerychte und myt lyggende oerkunde dat macht hebbet, sunder wat uwer stadt wonheynt ys, dayr en sryve wy nycht aff. *)

115. Spreke eyn man an erfflyck guds, yd sy syn oelde erve und hebbende were, und wyllle dat verstaen und behol-

*) Dieser Satz bildet offenbar mit dem vorhergehenden ein Ganzes, das sich als Rechtsweisung an eine auswärtige Stadt darstellt.

den, wyl he dat van rechte verstaen und beholden solle, kommet eyne ander man und segget dat solve erslyke gudt sy syn oelde erve und syn hebbende were und wylle dat verstaen und beholden wu he to rechte solle, und sy syn man gudt und hebbe des heren und warende, kan he dat bewysen als recht ys, so geyt he vore.

116. Spreke eyne man den anderen an umme erve tyns den he hedde uth eme huys dar he ynne gewonnen hedde, de eme versetten were, en hedde he den man uth vervolget als recht ys, de wyle he yn dem huse wonde und he syne huys hure betalt hedde dem genne den he dat huys aff gewonnen hedde, so en ys he eme nycht schuldich daer van to done.

117. We den rychter an der banc drowet, der brecke tegen dat gerychte II. f. und dar to fall hey eme dat vorseckern und wyssen daer vor doen dat he syns lyves vor em velych sy.

118. Besette wey erslych gudt umme sache dat neyn erve tyns en were und vervolgede dat III dage und VI wecken und lete sich dayr an weldygen und weren, und dede dar ane ene utdryft und eyne tho slach, und bede dat vort III marcket dage veele up den vysshebenden und fonde des nycht verkopen, den fall men myt gerychte wysen an dat gudt, dar fall he de nut van boren und blyven yn dem gude sytten als recht ys, und de fall den rychter kundich doen waer umme he dat besath hevet.

119. Storne eynen manne ene vormunderschop ane, de man mach de kynder und eer gudt to sich nemen und doen den vrenden van der anderen syet wyssunge dat der kynder guet verwaert blyve beth de kynder mundich werden.

120. Waer eyne man hevet eynen druppennall buten syner want, doer de want mach he vynster maken.

121. Hedden lude oppenne breve up gulde dat weddeschat were, eer eyne mach den anderen synen deyl verkopen ane vultbort syner erven.

122. Dede eyn wyff eyne mart, dat mach men an eren lyve rychten, sunder sey en kan eren rechten erven neyn gudt daer medde verleysen.

123. Hedde eyn man gudt gevonden, offte wuste he dat mede, dat eyn ander dat gevonden hedde, und oppenbaerde dat also, dat yd dem genen fundich worde de dat verloren hedde, enbodde eme dat de rait, dat he dat bynnen XIII nachten wedder dede, dede he dat bynnen der tyd, so en hevet he daer neyn brocke an daen.

124. Halve suster echte und rechte nemmet erve voer moder suster.

125. Hedden twe broder mangudt to samende, verkofte de ene broder gulde uth dem gude, storve de gene de den gulde ute dem gude verkofst hedde, und leyte neyn mans lyves erven achter, wolde syck de ander broder des mangudes underwynden als eyn erve, de ys schuldich de schult to lyden.

126. Weren eyn man und eyn vrouwe de echte lude weren, storve de man, spreken des mans erven der vrowen to dat gedynget were do der man levede, welcker de eerst storve, de ander de levendich blyve solde blyven sittende in dem gude dat se to samen gehat hedden de wyle de levede, wanneer de leste doyt were, so solden eer beyder erven dat gudt lyke delen, funden des mans erven wysen als recht ys, dat de sake gededynget were myt wyllen des mans und der vrouwen negesten erven, des mogen des mans erven geneyten.

127. Stem kunnen des mans erven de sacke to brengen met eme rychter und myt gerychtes luden, dat de sacke vor em gescheyn sy, daer he eyn gerychte geheget hadde, dat hevet macht.

128. Worfte eyn man lyffstucht sunder vullbort syns echten wyves, storve de man, de vrouwe en ys der lyffstucht nycht schuldich to betalene.

129. Hedde eyn man gelt und gudt gelavet und ge-

seckert in eme opene breve eyner manynge to volgene up ene oft twen uthgenomeden beschedenen steden, und hedde syck vort vorkoren, oft he des nycht en helde, dat men up ener van den twen vorf. steden oft anders waer myt gerychte manen moge, en volget de man der manynge nycht, worde he dan anders waer myt gerychte an gesproken, dayr ys he schuldych to antworten.

130. Wert eyn angesproken myt eme rychters breve umb jarlyx tyns de he uth syme huse hebbe, wat de breeff ynne holt, dat ys he schuldych to holdene.

131. Eyn man de van dem anderen eyn hues huerde yn unser stadt, brente dat hues van ungelucken, des en ys de dat huys gehuert hadde nycht schuldych to betalene.

132. Hedde eyn man tho Saermalen lant gewinnen, und hedde dat korn dat dar uppe stont vort verfosst enem anderen manne, und hedde de koper vorf. in syn beholt gebracht, dar eyn ys he dem gruntheren nycht van schuldych.

133. Spreke eyn man den anderen an, dat he eme gelovet hedde in eme opene breve under eyns anderen mans segel, enkente de man der losste nycht, daer mach syn unschult vor doen.

134. Hedde lute gelovet met samender hant in eynen openen besegelden breve, storve der wellych, de anderen levendygen synt schuldych den breeff to holdene, spreke dar en boven eer enych den anderen an, dat mach he verantworden myt gulde eder myt rechte.

135. Man und wyff de echte lude synt und neyne levendyge kynder en hebt, stervet de man eder dat wyff, eschet des doden mans erven eyne schychtynge van den anderen, mach de wysen myt twen unbesprochenen personen manne eder vrouwen den dat wytlych und kundych sy, dat se eyn kynt to samen hebt gehat dat yn echtschop getogen und geboren sy und de wende beschregen hebbe, so en ys de man eder vrouwe de daer levendych ys, des doden erven geyne

schyttynge schuldich to done, men mochte dat brecken myt betteren rechte.

136. Neme eyn gast unser borgerschen dochter, de were erer borgerschop entweert.

137. Eyn man und eyn wyff de echte lude tsamen weren und neyne kynder tsamen en hedden, stervet eyn van en, alsodane gudt alse se tsamene gehat hebt, dat sall de levendige halff beholden, und de anderen helffte sollen des doden negesten erven nemen, Id en were dat we anders wat bewysen konde als recht ys.

138. Eyne nunne eder monick de professie und horsam hevet gedaen, der en volgt neyne stortinghe van erslyken gude na doder hant.

139. Spreke we den anderen dat he enne gewundet hedde, antworde de ander wedder, dat he dat yn rechter noet were gedaen hebbe, kan he de noet were bewysen als recht ys, so en hevet he neyne brocke dar an daen.

140. Dede de Rant ere sone myt ymande, de sollen de borger halden, weer oyck we yn der stadt na der sone geboren, dey eyn geyslich man offte canonich were und yn der stadt nycht enwonde und oyck neyn borger en were, dede tegen de sone, dat en solde der stadt an der zone nycht hynderen.

141. Eyn man de vor gerychte steyt und wyll wysen eyn ordell uth eme solven und wyll des ordels vullenstaen, bysprekede dar eyn ander, de hevet gebrocken dem rychter II ß, wolde we ene daer en boven anspreken umb lastert und smahent, dar mach he syn unschult vor doen.

142. Hedde eyn man eyn wyff de twe kynder van em hedde, storve dat wyff und de man neme eyn ander wyff und de twe kynder van syck schychtede, hedde dat leste wyff oick eyn kynt van eme, storve dan der kynder vader und syn moder na eme, de drey kynder gengen to lyker schychtynge

van der alder moder gude, also vere also der kynder vader myt syr moder nycht en sat yn unverdelben gude.

143. Hedde eyn borger eynen deel an eynen vrien gude, dat mach he verkopen myt vulbort syner erven in borger hant wem he wyll.

144. Spreke eyn unse borger den anderen an umb eynen brutschat den he myt syner dochter em gelavet hadde, daer ys der bruth vader naer syner unschult vor to done, dan de brudegam myt twen synen sonnen vor brutlude eme des over to gane.

145. Hedde eyn man eyn echte wyff, und kynder to samen hedn, storve dat wyff und velle den manne erve und gudt an na dode synes wyves, van dode syner mage, des erves en mach he nycht verkopen sunder vulbort syner unverdelben kynder, neme he onck eyn ander wyff, so ys he schuldich dat erve und gudt myt synen kynderen to delen, gelyck syne anderen gude.

146. Spreke we den anderen am gerichte umb gelt dat he hedde upgebort, dar he recht to hedde, und wolde eme dat bewysen, brechte he de bewysunge nycht, so breket he ene marck dem gerychte, dat het eyn borste, de angesprocken ys de fall de klage verantwerden myt gulde eder myt rechte.

147. Heyde we lude eyn tymmer up to boerne, geschege daer eyn ungelucke dat emant gelemmet worde, van der lemmynge en ys he eme nycht plichtich, he en hedde bysunderen weme wat gelovet, meer worde he angesprocken umb schaden, den mach he verantworden myt gulde eder myt rechte.

148. Were ene wedewe de twe dochter hedde, de se beyde van syck beraden hedde, storve der dochter eyn de echte kynder achter leyte, de kynder synt so na dem gude dat eer alder moder achter leth, als de levende dochter.

149. Twe broder de sytten yn unverdeylben gude myt erer moder, storve de moder und gudt achter leyte, hedden

de eyne suster echt und recht van vader und van moder de beraden were, und en dat gudt bespreken wolde, dat se des gudes mede erve were, dat moeste se wyfen als recht ys dat se van deme nycht beraden were.

150. Storve eyner vrowen eer echte man aff sunder lyff erven, de vrouwe sall ers mans neste erven schychtynge doen van all dem gude und klenode dat se tsamen hadden, uthgenomen eer truwe vyngeren und kledere de sey gedregen hedde, sunder weer daer ander golt off sulver offt ander syraeth, dat sall orck yn de delynge komen, se enkonne wat gebrecken myt betteren rechte.

151. Man und wyff de yn echtschop tsamen kommet und geven lyff umb lyff und gudt umb gudt, syn de schuldych und stervet de man, dat wyff moyt antworten vor de schulde myt gulde effte myt rechte, des gelyken de man weder umb.

152. Sloge wey den anderen an gerychte, de breke wyff marck.

153. Spreket eyn den anderen an umb enen openen besegelden breff de en beyde andreppede, de ynne helde yn eyne gemeyne hant to leggende, dar neyne bescheydene tyd weer overdregen, de man ys schuldych den breff to leggen unvertaget yn eyne gemeyne hant to erer beyder behoyff.

154. Neme eyn man eyn wyff myt underschent alse up levendyge blykende erven, storve dan de man und eyn kynt achter leyten van erer twyer lyve geboren, de vrouwe en ys neyne wedderkaer schuldych.

155. Spreke eyn den anderen an am gerychte umb sake de he em bewysen wolde myt gerychte und gerychtes luden als recht were, konde he dat bewysen, daer en sall he nycht neen vor seggen.

156. Hedden lude gelavet samender hant in breven der sey enkentten vor schult, welder van eyn angesprocken wert

vor gerychte van dem genen den he gelavet hefft, de moit de schult betalen.

157. Storve ~~weme~~ ~~erfhyt~~ gudt an dat he verkofte myt vulbort syner erven, dat hefft macht.

158. Hedde we wat gegeven yn syner versocht dat syne erven gelevet hedn, dat de gene den de gyste geven were kunde wysen als recht ys, de gyste hevet macht.

159. Eyn man de vor unsen gerychte vredelois geleet wert als recht ys, worde des mannes gudt hyr vredelois besat myt ener slechter besetytinge van deme manne de ene vredelois geleet hevet, den vredelosen manne en ys men nene unnwarde schuldych to gevenne.

160. Loveden eder geven twe broder eme LX marck na des lesten dode tho boerne by enen breve den sey eme dar up gegeven hedden besegelt myt eren ingesegellen sunder erve loff, dat en hevet nyne macht.

161. Hedde eyn man kynder, und des mans wyff doet were, neme de man eyn ander wyff, so sall men den rechten vormunderen op enen vorvanc als recht ys antworten dey kynder und der kynder guet bynnen dwer nachten.

162. Berdervede we syn pert yn des stades denste, dat sall he unsen rethmestere kundych doen bynnen den nesten dren dagen dat dat dem perde gescheyn sy sunder argelyst, so ys de stadt eme schuldych dat to rychten.

163. Worde eyn pant myt gerychte verkofft, des geldes en eyget de koper genen danck.

164. Wenge eyn den anderen yn unser stadt sunder gerychte, de hefft syn lyff verbort.

165. Seten man und vrouwe to samen yn echtschop und hedden twe dochter und neyne kynder mere, bereyden se de twe dochter van erme gude ute erer were, storve dar na eer moder, und eer vader neme eyn ander wyff, wyllt de dochter dan myt den vader delen, so sollen sey eersten yn=

bringen sodane guds als en ere olderen medde geven hebt, se en konnen dat breken myt eme betteren rechte.

166. Bereyde eyne man syn steeff dochter uth syner were, sterve de sunder lyves erben, spreke der doden vorouwen man eren steefvader myt ener bloten klage an umb eyne deylinge de eer gebort hedde van eers vader wegene, daer mach de steefvader syn unschult vor doen.

167. Eyn man de syn echte wyff vermardet hebt und dar van vor vluchtych geworden were, syn guds en ys nycht verbort, und dat verfall dat van der vermarden vrouwen vellet, gelyker wys off se unvermordet gestorven were.

168. Bekummerden welcke unse borger wene, dar umme dat he dar medde gewesen hedde dat ene ere konye genommen weren, bekente he des yn gerychte dat he dar medde gewest hedde und hedde en eer konye helpen nemen, dat geyt eme an synen hals.

169. Hedde wey enen openen besegelnden breff, dar stonde uppe alsodane rekenynge myt onderscheyde alsodane, weer dar mere, dat fall men were keren, weer dar myn, dat solde men vervullen, dar van ys men schuldich ene rekenynge to done.

170. Spreke eyne borger den anderen an dat he gulde hedde uth synen huse, fonde he dat bewysen dat he hebbe gesetten in der gulden in heve und yn bore als recht ys, so mach he de gulde verstaen und beholden.

171. Eyn man de also gesunt ys, dat he to stege und to strate geyt, wat de uth synen reyden gude und varende have gevet schlechts ut der hant, neyn recht dar an to beholden, de gyste hefft macht.

172. We sych syner olderen gudes und erves nycht underwynt, dey en ys oick nycht schuldich syner alderen schult to betalen.

173. Spreke we hey hedde yn erslyker gulde gesetten in heve und yn boren und wolde dat wysen als recht ys, dat

fall he wyfen myt twen unbesprokenen manne de borger syn.

174. Woirde wey yn unser stad vor egen angesprocken, enkennet he des egendoms eder nycht, gelyke velle mach he unser vryheyt gebrucken, wante yn unser stad neyne bosme en geyt.

175. Weer weme erve gesat als recht ys vor eyn pant, worde we anders dar na to pendene an dat erve gewysen myt rechte, dey genne, den dat erve vor eyn pant gesat ys, fall dat erve sliten als recht ys, und nemen dar ave dat, dar eme dat erve vor to pande steyt, were dar wat en boven, dat fall men antworten deme dey van rechte eget.

176. Sprere eyn man den anderen an umb gelt van enes perdes wegen, de ys syner unschult naer dar vor to done, dan men eme des myt dedynges und wyndfoppes luden entgaen moge.

177. Hedde eyn vrouwe enen echten man, hedden kynder tsamen, storve de man und neme de vrouwe namals eynen anderen man, so fall de vrouwe den kynderen to wysen de helffte van alle deme dat se hevet, und weer der kynder wellych uthzettysch, dar umme en fall dat kynt syns erves nycht to vorder syn of wesen.

178. Wey lant hevet dar neyn wech by en ys, eder daer neyn wech to en geyt off hort, de mach bespreyden myt syn wagen de vore to dem neyten wege, yd en were dat men eme eynen anderen wech myt guden kunden mochte bewysen als recht ys.

179. Welck man verdobbelde boven syn reyde gelt dat he by syck dreget, spelt he yn dat vat, dat ys yn de fryten, eder up gelovede, de daer verlusset fall dem Rade vyff marck geven, und de daer wyntet fall dem Rade vyff marck geven.

180. Item to Goist ys eyn recht, Is ene wedewe de eyn kynt hevet echte und recht, und nemet enen anderen man, de wedewe moit erme kynde vors. geven alsodane gudt

halff alse beyde hadden do er man starff, und weren der kynder twe off meer, so beheyde de wedewe den derden deyll van dem vorf. gude und geve den kynderen de twe dele.

181. To Goist ys eyn recht, storve eyn man de achter leyte eyn sons broder kynt und drey syner suster kynder, de vere borden syn erve gelyke na hovetale und gelyck allyke velle.

182. Wat yn ener rechten morgengave wert gebedyngert tusschen echten luden man und wyff, dat hevet macht, und dary en boven mogen de twe echten lude neyne endracht maken, dar sy eer rechten erven mede enterven, buten eer levendigen erven orless.

183. We eynen brocke dede tegen den Rant, und dat gerychte makede syne vront de degedincden umb betterynge des brockes, wolde he de betterynge nycht doen, eder worden sey nycht enns de betterynge, rumede dey dan uter stad in der degedinge, de dede eyn vorvlucht van der sake.

184. Weren lude twytallych und gengen rechtess beyde uth to anderen luden myt guden wyllen, wat se en segeden vor recht, dat solde malck den anderen holden, breke dat eer welck und woirde dar boven schuldyget um schaden, des he nu to rechte weer uth gegaen, den schaden mach he verantworden myt gulde eder myt rechte.

185. Weer eyn man eder eyn wyff de eyn unechte kynt hedde, sterve dat kynt, des kyndes gude were de vader oft de moder de echte und recht weren, naer dan des kyndes vaders eder moder neesten mage eder erven.

186. Suster echte und rechte synt naer erer doden suster erven und gudes, dan der doden suster unechten sons kynder.

187. Welck yuncfrow syck selven bereyde in echtschop sunder vulbort erer olderen ofte der vormunder, de salt verbort hebben und verwracht all eer gudt und all eer stortynge, sunder sey fall allene gebrufen eer kleder de to erme lyve

gesneden synt, dat gудt fall vervallen eren neesten erven sunder argelyst. *)

189. Welck man de dat sechte off hemelyck echtschop makede myt ener vrouwen off myt ener juncferen sunder wyllen eder vulbort ere oelderren ofte ere vormunder, de en fall nyr vorwande gebrucken, mer men fall ene antasten und fall ene voren und beholden in des stades toerne, dar fall he syn leven enden sunder argelyst.

190. Were oyck emant de syck beromede echtschop myt ener berven juncferen ofte myt ener berven vrouwen, en hedde he neyne gycht van der personen, de fall synen hals verbort hebn.

191. Welck man eder wyff de over duffer hemelyken echtschop were, de dat arbeide ofte mede wuste sunder vulbort der olderen oft der vormunder als hyr vors. ys, de fall syn lyff verbort hebn.

192. Waer ene wedewe syttet offte eyn juncfrouwe de gудt hebt dat ere alderen afgegaen synt, duncket dem Rade offt den vronden dat se dat gудt nycht bewaren en konnen to eeren und nut eres solven und ere erven, so sollen se vormunder kessen van eren vronden vor dem rade, en wol= den se des nycht doen, so fall de Radt yuwelyker personen vormunder setten, de en duncket dat eerlyck und nutte dayr to syn, und de wedewe offt de yuncfer en sollen dar en boven yn neyner sake dar macht an ys weldych wesen ofte macht hebn to done und to latene, sunder der vormunder vulbort und wyllen alse hyr vors. steyt sunder argelyst.

193. Were eyn man eder vrouwe de knechte hedn in eren brode, de de vrouwen ofte eer dochter eder susteren be=

*) In der Mitte dieses Satzes ist am Rande die Zahl 188 beige= geschrieben.

fleype und enterde, de in eren brode weren, de knecht fall synen hals verloren hebn.

194. Were eyn borger de knechte eder gefinde eens heren, Rytters eder knapen, de gesetten ys tusschen Weser und Ryn, de fall syner borgerschop entwert syn, he en dede dat by vulbort des rades.

195. Worde onck en borger eyn heren knecht, Rytters eder knechte, dar umme dat he de stadt eder borger drunge, de fall syr borgerschop entwert syn, de here sy gesetten na eder vere.

196. Were eyn man eder vrouwe twe off meer, de huys wonnyng eder hovesate hedden bynnen Dorpmunde to samene gelyke ofte de ene meer ofte myn dan de ander, nycht sementlycke over eyn dregen dat vors. gudt to beholdene ofte to besyttenne, welker dan van den anderen well, de fall dat vors. gudt setten up eyn gelt und de ander ofte bey anderen sollen keysen, geven eder nemen, und mogen des eer berant hebn XIII dage und nycht lenger.

197. Wayr eyn brutlocht gededyngt wert yn unser stadt, id sy war ofte up wat stede dat yd sy, in wat vorwaerden eder onderschede dat dat gededynt wert, gevelle dar twyft eder twydracht aff, twe bederve unbesprockene manne de unse borger synt van beyden partyn to brutmans geforen, de mogen tugen, und wat de tugen dat fall vortgaen, Id en were dat wat yn der morgen gawe unveranderzedert worde.

198. Eyn vrouwe de eyn kynt eder meer hedde, und der vrouwen man doit were, neme de vrouwe enen anderen man, so fall men den rechten vormunderen up enen vorvandt alse recht ys antworten de kynder und eer gudt bynnen dweer nechten.

199. Wey den anderen wundet myt eckastyger wapene, de wunden fall men soiken und proven, ys de wunde dey, .

als van dem ledde eyns mans dumen myt dem nagell uth, de wunde ys kamp ordych, syn brocke ys den hant.

200. Item is de wunde vors. nycht so deyp, so ys syn brocke V marck dem gerychte, wu de wunde an syn leven nycht en gae.

201. Eyn schythues fall slaen vamme utersten in the emandes erve IX vote van der strate, were wes erve unbezwacht, de fall se bedecken, dat dat unreynne gesychte verbor-gen sy.

202. Woerde we besproken dat he nycht echte geboren were, de mach id wedder spreken und tugent myt twen ber-ven luden echte geboren wyff eder man van syner mageschop, eder myt twen anderen berwen luden de sworn an de hylgen dat eth wytlych sy, dat de mensche gewinnen und geboren sy yn rechter echtshop.

203. Versette we erslyck gudt up ene uth gaende tyd, wan de tyd versleten were, dar dan dat gudt verstaen were, dar syn rechten erven nycht van wusten noch by weren, wan de dat vernemen, de mogen dat gudt bespreken und sweren an de hylgen, dat en de settynge unfundych sy, und nycht by en weren und bynnen landes nycht wesen hebn, noch to stege noch to strate gegaen en hebn, sedder der settynge beth an de tyd dat se dat gudt bespreken deden, de settynge en hevet nyne macht, yd en konne we breken myt eme betteren rechte.

204. Hedden twe lude eyn breff de up se beyde sprecke, und de ene helde den breff, de en fall des breves nycht van syck laten sunder des anderen wyllen, he en geve eme synen deel, alse de bref spreckt, eder bewyse ene als recht ys, dat he betalt sy van syne dele.

205. Wen besettet gudt vervolget dat gudt, und wyn-net dat gudt myt alme rechte up enen vorvand nycht angesproken als recht ys bynnen vare und dage nest to kom-mende, so ys de vorvand ledych und quyt van der sacke.

206. Schuldyget we den anderen bloet, dat he en holt houwen hebbe in syne beslottene kampe, dat he eme dat better, de bloten ansprake mach de ander verantworden met gulde eder myt rechte.

207. Worde gudt under unsen borger besat myt gerychte und myt rechte, de borger mach syn des gudes nycht uteren, beth dat met gerychte gewonnen sy, id en schey myt vulbort des flegers und des gerychtes.

208. Besette eyn gast eynen anderen gast myt enen blykende schyne, de nenen warent en hedde, und spreke, dat gudt hevestu my gestollen eder rovet und wyll dy dat anbringen als recht ys, de flegger sall borgen setten dem gerychte, dat he syner klage volge, de flegger wynnet den man vor gerychte solff sevende und myt den blykenden schyne, alse myt eme selven und myt sessen berven mannen de syn nabere boven und beneden synt, de flegger dat dat gudt syn were, do he eth sach lest, und noch syn sy und eme dusse deyff dat duslyke gestollen hebbe, eder dusse rover rovelyke aff gerovet hebbe, *) De volger sollen sweren, de eid den dusse man nu swoir up dussen deyff eder rover, de ys reyne und nycht meyne, so en mach de ander daer nycht tegen halden, dan wes eme dat gerychte wyset vor recht.

210. We weddet des stades hogeste koer, dat ys X marck und ein voder wyns, dar ane hevet de rychter II ß , de flegger ene marck, und de Rait to nut der stadt dat ander altomale.

211. Des stades mynneste koer ys XIII ß .

212. Des stades koer yn dat gemeyne, de enen geslagen hevet myt enen eggrychtygen wapenen und des bekenet, dat ys LX ß . offt V marck.

*) Hier ist zwar in der Urschrift ein neuer Satz mit der Zahl 209 angefangen; offenbar gehört aber das Folgende als Nachsatz zu dem Vorigen.

213. We rovynch gudt off duvynch gudt vor gerychte mynnet myt tuge syner nabere alse recht ys, wolde de, deme dat gudt aff gewonnen woirde, nycht geloven dat se syn naber weren boven und beneden, de naber mogen sweren an de hylgen dat se syn naber syn.

214. Dey also beschuldyget ys, de moet syck des gudes uteren, und sweren dat he dat gudt koste by lechten dage und by schynender sunnen, und dat nycht en wuste, dat dat gudt gerovet eder gestollen were.

215. Eyne wedewe de gescheden ys van eren kynderen, de mach buten eer verschoet ere varende have geven und laten uter hant weme se wyll, Dan erve mach nemant laten sunder erve loff, eder he en wyse lyves noit als recht ys.

216. We to weme sprecket, gy doet eder leegen, eder des gelykes alse eyn deyff, alse eyn velscher, alse eyn mor= der, alse eyn vorreder, eder deyflyken, eder velschlyken, eder vorretlyken, des breckt des stades mynneste foer, dat ys XIII §.

217. Weren twe broder echte und recht de unverscheyden eder unverdeelt weren van erme gude, storve der broder eyn, dat gudt velle up den anderen und nycht up de moeder, de van en gescheyden weren.

218. Eyn man de hevet eyn echte kynt unverdeilt, und nemmet eyn ander wyff, de man woirde gedrunge myt gerychte to schychtene myt dem kynde, de man weerde syck myt rechte, und spreke dat kynt weer buten landes, is dat kynt bynnen landes, he salt brengen dren verteyn nachten, is yd buten landes, bynnen jare unde dage.

219. Woirde eyn wyff angesprocken myt ener bloten flage umme eyne deylynge van eres mans wegen de buten landes verstorven were, und se unbeervet van eren manne were, dat de flegger bewysede als recht were, dat de man doet were, dat wyff mach staen vor eer unschult.

220. Worpe we myt eme stene den anderen taene uth,

de brocke ys XIII ſ. want geſchege ſunder vorſate, wyll he ene dar en boven anſpreken umb ſchaden und ſmahet, dat mach he verantworden myt gulde eder myt rechte.

221. We weddet vor gerychte eyn wergelt, de breket XIII marck III ſ, geit de ſake an lyff eder an leyt, dat gelt ys des gerychtes.

222. Eyn menſche de lege an ſyner verſucht, eder an ſyme dode, dede weme gelt eder varende have, vorderden de rechten erven dat gudt dar na ut, eder wunnen myt rechte uth, an dem gude en eget dat gerychte nycht.

223. Legen twe ſtedde an eyn, und de eyne meer vryheyt hedde dan de ander ſtad, koren de ſemplyke enen koer umme nut erer borger und ſtede, we in der vryeſten ſtadt wonnede, de ſall dat holden gelyck eme anderen, und breket he den koer, he ſall brecken als eyn ander.

224. Grove we eder tuneſede we yn unſer ſtadt eder veltmarcke to unrechte, den broicke den de ſtadt dar van eget, mach de rait eſſchen vor der tafelen und ſlechten, und wolde he nycht antworten vor dem rade, de Rait mach myt eme gedincgen vor gerychte.

225. Eyn yuwelyck man eder weert mach und ſall verantworden ſyne were und anders nemant.

226. Queme wey by nachtſlapender tyd yn eyns mans huſe, und frege eder ſloge ſyn echte wyff in ſyner were, wel de man dem bromdem wyve der weer dar gunnen, ſo enbreket ſe neynen huesfredde.

227. Woirde eyn egen man yn unſer ſtadt beſlaget vor gerychte umme ſchult de ſyn here ſchuldnych were, der de egene man nycht gelovet en hedde, de egene mach ſtaen vor ſyn unſchult und gaen van em myt rechte.

228. Woirde gudt under unſen borger beſat myt gerychte und met rechte, de borger mach ſyck des gudes nycht uteren byt dat myt gerychte gewonnen ſy, id en ſchey myt vulbort des flegers und des gerychtes.

228. *) Geve wy weme eyne vryheyt myt uns to wonnenne und syck to generene, sette wy wylfore umme ene meyne nut unser stadt und unser borger, den foer sall he medde holden, men nenen denst mach men vorder up ene setten, dan dar he to verbunden ys.

229. Hedde we dem anderen yn enen openen breve gelovet vor gelt, wanneer dat gelt na heltnysse dusses openen breves betalt were, so en dar de genne, de den breff hefft, van rechtes wegen nycht mer wedder antworten, dan de ingesegele van den openen breve, he en hedde myt woirden meer gelovet.

230. Seget eyn borger off eyns borgers kynt eder we van syner wegen de borgerschop up, de gudt hedden, bleven de wonnen yn unser stadt, de sollen borgerrecht doen lyke woll oft se borger weren.

231. Nemant sall unmundygen kynderen de borgerschop up seggen eder van syck schychten, we dat dede, de brecket X marck und eyn voder wyns, und sall dat wedder doen bynnen den neyften XIII dagen, enschee des nycht so brecke he vort alle XIII dage X marck und eyn voder wyns, wente also lange dat yd wedder daen weerde.

232. Man und wyff de syck veranderen yn brutlocht na doder hant, de mogen schychten myt eren kynderen na stades rechte.

233. Ende de wonnen yn unser stadt man eder wyff de kynder hebn, und wyll der welck van syck schychten, also dat se vor des kyndes gudt der stadt nenen denst eder schot dorven doen, de olderen sollen dat kynt van alle eren gude tho male as gescheyden, also dat dat kynt na der tyd to syner alderen gude und eern unverdelten kynderen neyerley sprake hebn mogen.

*) Diese Zahl ist in der Urschrift wiederholt.

234. Eyn borger de buten landes were und erslyck gudt hyr hedde, we syck des gudes underwyndet, de fall vuldoen van schotte und van rede als yd gesat ys, und vort yd he eme enbende, dat he vuldoe van all syne gude bynnen den negesten yare to kommende van den dage dat dat schot uth geyt, enschege des nycht, so fall men twevolt schot an syne erve soeken van syne unverschottenen gude.

235. Welck borger buten landes gewesen hefft und tho hues kommet und nycht geschotten hevet, he hebbe erve eder neyne, de fall bynnen XIII dagen vull doen, na der tyd dat he gemant wert, en dede he des nycht, so fall he twevolt schot geven.

236. Borger de buten landes syn und nycht en wont bynnen Dorpmunde und neyn erven daer en hebben eder yn der veltmarcke, de ene ys schyn noch schot noch denst schuldych der stadt van Dorpmunde, dan wan se to Dorpmunde komen, is dat dan bynnen dem yare schot eder denst ys gesath, daer so sollen se aff vull doen l. & anderen borgeren.

237. Des gelykes ys oick met unser borger kinderren de na rechte der stadt van Dorpmunde gescherden synt van eren olderen und neyn ersgudt myt uns en hebbet.

238. Broder und suster des brudegams eder der bruyt, de dar to geforen werdet als recht ys, de echte und unbesprocken synt, de tugen yn der morgen gave gelyck anderen luden.

239. Wedt we eyn gewalt in gerychte, dar en heft de flegel nycht ane.

240. Spreke de rychter enen an vor gerychte dat he antworde up ene klage, entgeyt he dem gerychte sunder antworde, de dede ene gewalt.

241. Bleve we de gebroeken hedde rechte by dem rade ene betterynge to done, und de raet wysse eme eyne betterynge dar up, und he der nycht doen en wolde, dar mach men ene myt gerychte to dwyngen dat he de betterynge doe.

242. Spreke eyn den anderen an myt ener bloten flage, dat he eme gudt genommen hedde, und de ander antworde dat he des unschuldich were, de flegger en heft neynen brocke dar an tegen dat gerychte gedaen.

243. Twygeden lude umme enen graven de tusschen eer twyer lande lege, und de but den graven to verstaene vor all syn erve und syn hebbende were, und de ander spreckt, he wylle dat wysen und verstaen als recht ys, de ys den graven nest to verstaene.

244. We ene hebbende were but to wysen van graven de tusschen wysschen und lande lyggen, de fall he wysen myt twen unbesproken mannen de borger syn.

245. Beflagede we de anderen vor gerychte, dat hey ene unvervolget des gerychtes uth syme huse getogen heb to syme unwyllen, dat he bescregen hedde als recht ys, de brecket ene hussbreddede.

246. Genge eyn myt dem Rychter yn eyns anderen huys und pande vor syn tyns uth to vorderen, und de Rychter geve eme pande und de ander verwarde de pande myt sulff walt, und hove up ene baerde alse he den sakewalden slaen wolde, de breke V mark.

227. Bekente we vor gerychte dat he hedde en geheyt verhiede, horensonne und schockenlynt, de brocke ys XIII ß. Spreke he ene vort an vor laster und smaheyt, dat mach he verantworden met gulde eder met rechte.

248. Makede de Rant eynen vrentlyken dach tusschen twen twytsaligen partyen, also dat eyn den anderen bynnen dem dage nycht arges to feren solde, und de Rant neynen brocke dar up sette, spreke dar bynnen eer eyn den anderen an met vorsate, syn vader weer eyns monekes lynt, und syn vader hed ene valsche elle gehat, de enbreke an den waerden nycht, meer worde he ene anspreken umb laster und smaheyt, dat mach he vorantworden myt gulde eder myt rechte.

249. De Rant hevet dey hoide van der muren van

der stadt und to der veste de to der stadt behorych synt, breke we de muren eder de veste, den brocke mach eme de rant vergeven, dan spreke de Rant en an vor gerychte, dat he ene mure up gestoten hedde und to brocken de gemuert were vor des stades graven to ener veste der stadt, bekente de genne den de rant an spreke, dat he de mure up gestoten hedde und to brocken, eder worde he des betuget als recht ys, de breke synen hals.

250. Weren kynder broder eder suster der eer olderen doet weren, de an dem semmentlyken gude seten, bereyden der kynder vormunder der suster eyn eer de mundych were myt eren wyllen, wat yn der brutlocht gedenget ys dat moyt se holden.

251. We neyn gudt up gebort hevet van vader eder van moder de wyle se leveden, und ers gudes na erm dode nycht up enbort, heft he gudt gewonnen van bloter hant, de en darff myt synen broderen nycht schynchten.

252. Bekente we vor gerychte dat he hedde sunder vorsate den anderen myt ener fust geslagen und hedde den anhaff gemaket, Edder hedde ene myt eme stene geworpen, und myt eme hamer geworpen nae, und hedde dat gedaen to eyner tyd, de brecket XIII §.

253. We to Dorpmunde wont, dem de Rant der borgerschap nycht en kennet, und borger werden mach, de fall bynnen den negesten XIII nachten, wan he van des Rades wegen dar umb sprocken, voert borger werden by eme brocke van III marck, und dar to wu manye XIII nachten he angesprocken wert und he des nycht en doit, so dycke brecket he III marck dem Rade vorg.

254. Hedde eyn sakewalt myt anderen synen borgen gelovet myt samender hant und yn gudt truwen geseckert luden yn enen openen breve, des se bekenten, storve de sakewalt, de anderen sollen de sameden hant halten na heltnysse des breffs.

255. Wert dat enige lude de borgere weren offt borgeren west heden, de helpe eder verderfnyffe worven van heren offt van emande geystlyck eder wertlyck tegen de stadt, Raydt eder gemeynheynt der borger van Dorpmunde, so dat van den luden offte emant van der lude wegen de Rayt eder de borger vede eder hinder ofte bekummernysse kregen, de lude sollen der borgerschop entwert syn, und nummer fall men en de borgerschop wedder doen.

256. Bort meer der lude fall to Dorpmunde neyn wonnen, he en solle sweren to den hylgen, des stades, raedes und gemeynen borgeren van Dorpmunde beste to done de wyle he levet, und dem Raede horsam to wesene, dat fall he doen bynnen den newsten XIII nachten wanneer he dar umb gesproken wert, dat he des nycht doet, so dycke fall he betteren IIII marck dem Raede vorg.

257. Schuldnygde eyn den anderen vor unsen gerychte myt ener bloten klage umb gelt, und nomede dat gelt yn syne klage, und de ander antworde, he weer alynck unschuldich der tycht de he myt syne munde spreke ofte syn vorspreke van soner wegen, de mach vor syn unschult staen und sweren dar vor.

258. Weer eyn man des syn huesfrouwe doet weer, de kynder hedde sonne off dochter, und hedde enen sonne und dochter beraden, und der sonne bleve eyn sytten yn des vaders were unberaden und unverschychtet van den vader, storve de vader, de broder sollen sempthlyke schychten alle dat gudt dar se myt dem vader unverschychtet ynne saten, id ne were dat de broder, de yn der were syttet, kunne wysen als recht ys, dat de beraden broder van dem vader geschychtet were, dan myt der beradene suster dorven de broder nycht schychten, de suster konne bewysen den broderen als recht ys, dat se unverscheyden sy van eers vader gude.

259. Deden broder delynge, dor eer beyder fronde over weren, de se dar tho an beyden syden schedelude als recht

ys hebben gekoren, worden se dar na der denlynge schelastich, welck syck dan eerst vermete met den gekoren schedeluden an beyden syden wat tho to brengene, dat genge vor.

260. Worden egen lude angesprocken myt ener schlechten klage, degedynget sey syck up ene unschult, de moget sey doen myt erer vryen hant lyck vryen luden.

261. Togen borger uth unser stadt myt erer varenden have, und en helden noch hues noch geyn royck in unser stadt, hedden se ersloek gudt in unser stadt und weren unse borgeren den se dat ere schuldich bleven synt, eer erslyck gudt unser borger, moget unse borger den se dat ere schuldich bleven synt besetten und eer schult dar an soeken.

262. Geste schedelude gekoren van twen partyen de geste synt, de mogen hyr beyden partyen tugen.

263. Degebingeden twe partye in eme erffhuse um gudt, und quemen dar van myt ordele vor den rait, vorde bynnen der tyd der partoen eynd des doden karn yn van den velde sunder wyllen des raides und der wedderpartye, de fall vor gerychte eynd gewalt verschynnen, und brengen dat korn wedder up de stedde, id en breke frontschop.

264. Eyn ordel dat de rychter plecht laten to wysene, so wan men erfflyck gudt up leth, und dat he war eynd gerychte heget, so wyset men aldus, Item edt ys gelycke stede und vast off dat were vor den veirbenden gescheyn, nu dat met eynde ordele verwart ys, Item dyt secht des rychters scrijver off eynd frone, ys eynd dar by.

Eyn ander ordel.

265. Desses kopes und uplatynge alse hyr gescheyn, ys b. d. S. nager to beholdene dan eynd ander weder to sprekene, wu dat beirfundet und bewynckopt wert alse recht ys

266. Eyn halve broder echte und recht ys neger erve dan der moder suster van vader und van moder.

267. De grote moder van der moder wegen echte und recht ys neger erve dan de halve echte broder.

268. Item des vaders broder bort so velle erves als alle de moder suster und broder alle echte und recht.

269. Der moder halve broder echte und recht nempt erve vor vader vulbroder fynt.

270. Des vedderen fynt echte und recht nemet erve vor der unechten moder.

271. De halve broder echte und recht nemet erve vor vulbroders fynt echte und recht.

272. Eyn unverdeelt broder nemet erve vor der affgebeelden moder.

273. Eyn halve broder fyndere echte und recht nemet erve vor moder suster fyndere.

274. Myr dochter fynder nemet erve vor mynen broder.

275. Myn alder moder ys my neger dan myne wase, off myn halve broder eder myn vulbroder.

276. Storve eyn man de twe broder hebde van vader und moder echte und recht, de boerden syn herwede op und syn erve, de oeldeste van den twen dat herwede, Meer eyn halff broder, de van vader wegen broder were allene, dat he alder were, de en hebde neyn recht to den herwede noch to den erve, he en moge eyn sunder recht eder verwarde dar ane wysen.

277. Myr moder suster und myner suster fynder synt my allyke nae.

*) Anno XIII up sunte Jacobus Avent, do weren verbodet A. B. C., do woyrt uns vor gelesen uth enne boke, dat dede Her N., dat de rayt nycht lenger en solde eyn ordell by syn holden, dan feer fertenych dage, maket achte wecken, tho den lesten seerteyn dagen sollen se des eyns synn unnd aff wysen. Dayr Is unsen borgeren vaken In tho kort ge-

*) Das folgende ist von mehreren jüngeren Händen, zur Ausfüllung des leeren Raumes, nachgetragen.

scheyn. Stem dyt ys gescreven uth des saligen vaders boke, Anno 24 up Michaeli.

Wesen (dat syn unmundige kyndere) mogen van gelde gelt nemen edder sich geven laten sunder enyge verschrывunge.

Anno 24 hefft de Ersame Rant dyt nageschreven geslaten.

Stem de Rychter en fall yn neyner stede rychte sytten anders dan yn dem rychte hus, dat en sy dan eyersten verwarpt myt enen voer oyrde.

Stem so hyr ys eyn Recht genant de Dweernechte, dusse dweernechten sollen staen yn erer gerechticheyt.

Stem de dweernechte gaen an up lychtmyffe unde synt uthe up sunte Swybertus, unde de den anderen besprycht yn gerychte yn den dagen um schult, wes em de beschuldygede bekent, mach he soyrt denn rychter bydden umb enen fronen unde peynden en vor de bekente schult, edder bydden den rychter um enen fronen want em gelebet over eyn jaer. Dyck ghfft men yn den sulven dagen dubbelden toll.

Stem wanner eyn vrone hyr enen bekummert off ymandes gudt, werden dan de parthyen buten gerychte unde in gerychte verdragen: so komet dem fronen dayr van VI ferding, ys dem rychter enen pennynck unde dem vronen eyn hellynck, dyt boyrt de vrone, dan kummet de kummer ynt gerychte so ys de entsettynge dem rychter VI pennynge, dem vronen VI ferynge.

Stem wanner syck ener yn gerychte ter unschult budt, de unschult fall de Rychter unwebbersacht laten gescheyn, dan woyrde wey beschuldyget tho syner unschult, unde de syn bedencken dayr up begerde, dem mach de rychter syn bedencken geven tho den neysten rychte dage unde nycht lenger, yn dem doch dem rychter beduchte dey sake solkes egede unde up syck hedde.

Stem voyrt wanner ymand den Anderen beschuldyget und bespreket myt rechte um schult, der de beschuldygede be-

kennet gerychtlyken, so wert eme gewyft, dat he betale als recht ys, dat ys yn XIII dagen, verschynt dan de sulve an uthgange der XIII dage yn gerychte und beklaget syne noyt, so mach de rychter den sulven van gerychtes wegen noch XIII dage fersynge geven, unnde also thom III male XIII dage, unnde leth de schuldyner de III XIII dage umgaen unde betalt nycht, so fall de rychter dem flegger van gerychtes wegen vor de bekentlyke schult laten pande leveren, unde de mach he an den bencken verkopen latenn und sofen dayr an syne betalynge, und de pande mach de beschuldge, wanner de verkofft werden, noch an den negesten XIII dagen reddden, eyne myt dem geboyrllyken gerychtlyken schaden.

Item den vronen sullen oyck nycht lenger dan VIII wecken plychtich und schuldych syn, kuntschop tho geven.

Item woyrde yn gerychte eyn ordell, dat van dem umstande gewyset were, wedderachtet und voer den Rayt geschulden, dat mach men dem Rychter verwylligen myt II f.

Item woyrde ymandt geladet an gerychte thom eyrsien, thom anderen, thom derden male myt oyrtel und beklaget umb schult, und were also ungehorsam, den fall de rychter tho gesynnen des fleggers laten peynden um $\frac{1}{2}$ marck, dem gerychte III f. und dem flegger III f. dat he kome an gerychte unde geve antwoyrt, verschynt de beklagede nycht, fall ene de rychter thot gesynnen des fleggers thom anderen unnde also thom III male laten peynden, unde blyvet de beklagede des allet ungehorsam, so fall de rychter van gerychtes wegen den beklageden thot gesynnen des fleggers laten peynden unde dem flegger pande geven vor syne schult, de mach he verkopen unde sofen dayr an syne betalynge, unde de pande mach de beklagede, wanner de verkofft werden, yn den negesten XIII dagen reddden eyne myt verrychtynge der geboyrllyken rychtlyken schaden.

Item woyrde we van unsen burgeren myt rechte so ferne fervolget, dat he umb ungehorsam entborget, unde dem flegger

myt rechte tho gebedlet, den sulven up der strate myt II borgeren unnde dem vronen tho bestane, unde so he also bestaen woyrde, alssdan myt gewalt engenge, de sulve sall beteren dem Rade eyn gewalt, so vaken he dat dede, unde de rant mach den sulven dayr umb laten antasten, unnd hebde he dan geynen geloven, so mach de Rant den laten gesencklyck yn enen torn setten unde lene deme den Geloeven.

Item offt we van unsen borgeren ader ingesettens unsers gerychtes eyn den anderen erfflyck ader bewechlyck gudt vor bewyfflyck ader bekentlyker schult, de mayrhafftych sunder bedroch were, gerychtlyken tho underpande sette, de sulve deme dat also gesat woyrde, de sall dat bynnen Jaers als eme dat gesat ys flyten sunder argelyst, geschey des nycht, so sall de settynge ader verpandyng machtlays und aff synn.

Item offt eyn borger ader yngesetten unser stadt an enns anderen burgers ader yngesettens erfflyck gudt enen kummer unde thoslach gerychtlyken dede, des gudes de sulve X jaer unde mer jaer yn restlyken besytte unnd gebruke geseten hebde, und verschene syck yn gerychte tegen synen wederpart, und entsette den kummer unnd thoslach, und verbode syck rechte tho plegene und were pantbare, de sulve mach dat gudt und de nuth dayr van soyrt gebrucken als hey foer gedaen hefft, wert dat eme myt rechte tho erkant, des mach hey soyrt geneten, woyrde eme dat aff erkant, des mach he entgellden.

B.

S t a t u t a.

1. Ubicunque duo conjuges legitime cohabitant sine liberis, inter quos restitutio, quae Wiederfahr dicitur, neuter eorum potest alteri plus dare hereditarie vel legare, quam quod ordinatum fuit vel expressum in ipsa restitutione, nisi consensus heredum

adsit: vel dispositio de restitutione, quae *Wiederfahr* dicitur, reservata sit.

2. Civitas nostra integraliter sita est in fundo sacri imperii, unde unusquisque possidet fundum suum et aream suam libere absque omni pensione et tributo.

3. Nemo potest donare vel legare Ecclesiis vel claustris aliquam hereditatem vel aliqua bona immobilia, infra muros nostros jacentia, vel in campo nostro, in agris, pratis, molendinis, pascuis et piscariis existentia. Denarios potest donare si vult, et quot vult.

4. Cum aliquis Burgensis per praeconem vocatur ad iudicium, et non comparet, dabit iudici 2 ß , si non secundo iterum 2 ß . dabit. Tertia vice si non venerit adhibitis testibus vocatus, compellitur per ablata sibi pignora comparere.

5. Iudex praesidebit in iudicio, nullo alio loco, quam pro tribunali, nisi per sententiam sit peccatum.*)

6. Si aliquis infra muros nostros deprehenditur in furto, quod valet dimidium fertonem, suspenditur, si minoris valuerit scopis punitur, ad buccas uritur, et crines sui per medium caput forcipe tonduntur.

7. Pistores cum excedunt in pane suo, emendantur consilio, et non iudici.

8. Niemand soll buten ahn weltlichen rechten recht suchen, mehr als für der Hallen, wer das thut, ist der Stadt schuldig 10 Marck und ein Foder Weins, und hatt dasselbige guht verbort, drum er buten recht gesieget.

9. Nullus debet a nobis requirere aliqua telonia, sive in terra sive in aqua, infra fines sacri imperii Romani, quod si quis nos arctaret ad dandum,

*) Soll heißen: praecautum. Vgl. oben S. 329.

incideret poenam centum librarum auri, pro medietate Regis camerae, pro altera injuriam passis applicandam.

10. Si quis aegrotat ad mortem, nihil potest dare vel alicui assignare sive in immobilibus sive in mobilibus, sive in se moventibus, nisi de consensu heredum.

11. Sic etiam sanus e corpore non potest vendere vel alienare haereditatem suam sine consensu haeredum, nec dare paratos denarios aut promittere, nisi illos in momento det de manu sua et se ab illis amplius alienet et excludat.

12. Item si duo conjuges sunt, et alter eorum viam universae carnis ingreditur, superstes si habeat pueros, relinquet illis medietatem omnium bonorum, reliquam partem potest dare, si matrimonium contraxerit, secum legitime contrahenti.

13. Omnes mensurae et pondera sunt in potestate consilii.

14. Omnes mensurae in funiculis pannorum tam laneorum quam lineorum, in mensuris, in crateris, in ponderibus sunt in potestate consilii.

15. Die Dweer nächte gehen an in Crastina h. e. altera die purificationis B. Mariae virginis; et in crastina die B. Suiberti, qui primus in Martio dies est, expirant, et est tale jus, quicumque Burgensis convenit alium pro debito, si reus fatetur debitum, debet illud immediate solvere, proxima die ante occasum solis, et si non solverit, vadebit judici duabus vicibus, et tertia actori, et debet accipere pignus suum: idem jus incipit currere in crastino annunciationis B. Mariae et durat 14 dies, et tunc expirat.

16. Quicumque aliquem convenit in diebus illis, qui dicuntur die dwer nächte, pro debito sibi non

soluta, si actor capit pignora sua, et illa potest vendere secunda die, quae dicuntur die dwer nächste.

17. Item nullus pater viduus vel mater vidua potest arctare pueros suos ad divisionem bonorum faciendam, nisi possit illis talem excessum demonstrare, quod de jure sint ab ipsis separandi.

18. Item Niemandt mach Erbe lathen sonder Erven loff, sie en mügen auff die Heiligen vor Gericht beeden daß es ihme leibes noth thue.

19. Welcher mann guth besprechen wolle, ist er binnen landes, der soll es thun binnen Jahr und tag, in dem gericht dar daß gutt liegt.

20. Wo ein mann entweicht mits dem leibe, der schuldig ist, wer das gutt erst besronet, der ist dem gude nehest tho behalten.

21. Welcher mann seine Bürgerschaft auffagen (Vielleicht frevelmüthig) der mach Kein Bürger werden, er gebe denn 10 Marck und ein Voder Weins, und da soll kein mann vor pitten.

22. Störbet ein Unschuldiger *) Mann, seinem Herren folgt nicht die Heergeweide und kein Erbe, und seine Nehesten mügen das Erben.

23. Wo raubgutt befunden wird, der muß sich des gutts äußern und schweren, daß er das gutt bey lichtem tage und scheinender Sonne gefaußt, und nicht gewußt daß das gut geraubet oder gestohlen war, sonder arge list, und hatt sein gelt verlohren.

24. Besetze ein Bürger deß andern Korn auff dem selbe, mitt gerichte, queme doch mitt einem Urtheil ahn den Rahdt, welche das von Innen sich des Kornß under wunde

*) Soll heißen: vollschuldiger, d. h. Eigenhöriger.

sonder gerichte und recht, ehe das Urtheil gewiesen, der gebraucht gewalt und soll das wiederthun.

25. Spreche einer den andern an, das er über ihn gesagt hette, er wehre gefangen, sagt der beklagter, er habe solches selbst nicht gedacht, sondern hette das gehört vor ein gemein geruchte, vor straten, müllen und (sloven) mehr, der ist er hieweder nicht umb pflichtigh.

26. Welcher mann freventlich außzeugt oder blöset sein Schwert auf einen andern, das meßer oder Schwert ist dem Richter verschienen.

27. Wer den andern wundet mit thoachten Wapen, die wunde soll man suchen und pruffen, ist die wunde tieff als von eines daumens lede, eins manß daum mit dem nagel uth, die Wunde ist Kampwurtig, seine Brucke ist die Handt: Ist die Wunde nicht so tieff, so ist seine Brucke 5 Markß dem Richter, wo die wunde auß leben nicht gehet, von einen bloen schlagen $\frac{1}{2}$ Markß.

28. Ein Man mag seiner Ehtern ein morgengab machen deß ersten morgens wen er von ihr auffstehet, er sey die wehr ruhmet, nach der Zeitt mach einer dem andern nicht geben sonder vollbort der Erben, und deßgleichen mach auch die Frawe thuen.

29. Ein Man, wer so gesund ist, das er zur sege *) und strassen gehet, waß der von seinem reiden guede und fahrender Have leß auß der Handt, Kein recht darahn zu behaltende gunnet, die giffte hefft macht.

30. Ein Moder Broder ist so nahe als ein Suster Sohn.

31. Wen einer frawe Ihr Mann ohne leibes Erben abstirbt, so soll sie ihres Mannß Erbe schigten und theilen, und theilung thun von allem guide und Kleinodien, daß sie

*) Soll heißen: sege; so auch weiter unten.

zufahmen gehabt haben, außgenommen Ihre trewringe und Kleider die sie getragen hatt, were auch ahn den Kleidern gold oder silber oder ander zieracht, daß soll auch in die theilunge kommen, sie könnte es brecken mitt beteren rechte. (Nota. Dieß Statutum ist vielleicht zu verstehen da keine morgensprache gemacht.)

32. Würde einer Borch und globte vor wahrschafft, als in Dortmundt recht ist, der ist vor die wahrschafft nicht lenger gehalten den Jahr und tach, gegen die jenen, die mit ihm zur sege und straßen gehen.

33. Mißhandelte Jemandt unser Stadt geschworner Botten in deß Stadtß dienste, der hatt verbört seinen Halß.

34. Item. Mann und Weib, die in Echtschafft zufahmen sitzen, stirbt der Mann und underwindet sich daß weib deß todten begrabenen Manß gut nicht, so bedarff sie seine schulde nicht bezahlen.

35. Hohnsprechede Jemandt unser Bürgermeistern in deß Stadtß dienste, das ihm nicht ginge ahn Leib und Ehre, und sechte, er heißete ihn seinen Herschop *), seine Brucke ist 10 Marck und ein Boder Weißß.

36. Niemandt mach sein Erb, so ihn von seinen Eltern angestorben, verkauffen oder vergeben sunder willen seiner rechten Erben, er könne dan weisen leibs noth mitt seinem Eide und zweier seiner nehesten nachbarn.

37. Mangel ahn gekaufften pferden, den man beweisen kann, ist dem Kauffmann zu wandeln in 28 tagen ohne argelist auffgelegt.

38. Wan eine wiederfahr auff eine Brautlofft oder Morgensprache gededingt velt, die soll man bezahlen binnen 14 tagen. **)

*) Zu berichtigen aus Nr. 40 der ersten Sammlung.

**) Die Auslassung durch Nachlässigkeit des Schreibers ist zu ergänzen aus Nr. 60 der ersten Sammlung.

39. Wo ein putte stehet auff einer Wort und gehört zu einem Hause, und wird die warte getheilet, also das dar ein newes Hauß auffgezimmert wirdt, das neue Hauß soll keinen putsgang haben, es sey bey Bullbort und willen des ersten.

40. Welcher Mensch in der Stadt wohnhafft ist und dar eigen rauch helt, der soll kein geradt noch hergeweide geben, noch jemandt binnen der Stadt von Dortmund, der geines Herschops bekennet.

41. Wo ein Hauß stünde, darinn niemandt wohnte, und des sich niemandt anzüge, und schaden thete mitt fallen umb anderer Heuser, der Mann, dem die schade geschehe, soll sich entrühmen mitt Uhrkundt seiner Nachbarn, waß er daran ligt, das soll er fordern an dem zerbrochen Hause oder an dem, der sich des anzüge mitt recht.

42. Niemandt mach sein Erbe verkauffen, er sey mündig oder unmündig, ohne der Erben Volbahrt.

43. Wer niemandt findet dem Erbgutt zustelt, dar ahn ihm Erbrenthe versetzen, das soll er den Nachbarn thun kundig oben und beneden und verfolgen darauff also recht.

44. Wer gegen der Hern versiegelte Brieffe spricht, der ist seiner Bürgerschaft entwehrt zur stundt, und hat auf leib und gutt verbört.

45. Breche jemandt den Hausfrieden bey nachtlicher weisse, und darüber begriffen würde, der were umb seinen Halsß.

46. Wo ein Mann hatt einen drüppelfall buten seiner wandt, durch die Wandt mach er finster machen.

47. Item, Mann und weib die Eheleute sind und keine lebendige Kinder haben, stirbt der Mann oder das weib, eischet des todten manß erve eine schichtunge vom andern, mach die weisen mit zweyen unbesprochenen persohnen Mannen oder frawen dem das wislich und kundig sey, das sie ein Kindt zusahmen haben gehabt, das in Echtschafft

gezogen und gebohren sey, und die wende beschriet habe, so ist der Mann oder frawe, da die lebendig ist, deß todten Erben geine schichtung schuldig zu thuen, man möchte das brechen mit besserem rechte. *)

48. Hette ein Mann ein weib die zwei Kinder von ihm hette, stürbe das Weib, und der man nehme ein ander weib und schlichtete die zwei Kinder von sich, hette das leste weib auch ein Kind von ihm, stürbe demnach der mann so woll als die frawe, die drei Kinder giengen zu gleicher schichtung von der alter Mutter güter.

49. Mann und Weib die gieben leib umb leib, guth umb guth, findt die schuldig und stirbt der ein, der leßt lebende ist schuldig zu bezahlen mit gelde oder mit rechte.

50. Stürbe eins Manß weib, so Kinder von ihm nachließe, stürbe daß weib, und viele dem Manne Erb und guth an nach todte seines Weibes, vom todte seiner Mage, deß Erbes mach er nicht verkauffen ohne Bulbart seiner unvertheilten Kinder, Nehme er auch ein ander Weib, so ist er schuldig das erbe und guth mitt seinen Kindern zu theilen gleich seinem andern guide.

51. Item, wer landt hatt da kein weg bey ist, oder da kein weg zugehöret, der mach besprechen mitt seinen Wagen die Bohre zu dem nehesten wege, es wehre daß man ihm einen andern wegh beweisen könnte mit gutter Kundtschafft als recht ist.

52. Die Großmutter von der Mutter wegen ist näher Erbe den der halbe Echter Bruder.

53. Item eines Vatters Bruder böhret so viel Erbes, als alle der Mutter Schwester und Brüder, alle echte und recht.

54. Ein unvertheilet Bruder nimpt Erbe vor der abgetheilten Mutter.

*) Hierbei am Rande: Intellige wo keine Morgensprache gemacht ist.

55. Der Mutter halbe Bruder, recht und echt, nehmet Erbe vor volle Bruders Kinder echt und recht.

56. Ein halb Bruders Kindt, echt und recht, nimpt Erbe vor Mutter Suster Kinder.

57. Mein alter Mutter ist mir näher den mein wase, oft mein halber Bruder, oft mein Vollbruder.

58. Mein Mutter Suster und mein süster Kinder sind mir gleiche nahe.

59. Stürbe ein Mann, der zwey Brüder hette von echte und rechte, die böhrten sein heergeweide. Wer ein halb bruder, der von Mutter wegen were ein halb bruder, alleine daß er älter were, der hette kein recht zu dem Heergeweide noch zu dem Erbe, er möchte den ein sonderrecht oder Vorwarde darahn bewiesen *)

60. Wo Schwester oder bruder verscheyden findt, stürbe der eine sonder Erbe, das erbe felt gleich auff die süstere und brudere.

61. Wo ein frawe oder Mann wittibe ist, die sich wandelen wollen, der Mann oder frawe haben den freyen willkühr, das er gleich sein guth mach geben halb die frawe einem Mann, und der Mann einer frawen, und die ander helffte ihren Kindern.

62. Ein ichtlich Kindt soll seinem Vatter oder Mutter nicht zwingen zu einigem guide zu geben oder zu theilen bey ihrem lebendigen leibe, und muß nicht eischen seinen willen sonder dwanck.

63. Was in einer echten morgengaben wird gedebingt tuschen echten leuten, mann und weib, das hefft macht, Unser sey entboren mugen die zwey echte leute eine eindracht machen, da sie ihre rechte Erben mit enterven, buten ihrer lebendiger Erben verloeff. **)

*) Vgl. hierzu Nr. 276 der ersten Sammlung

**) Zur Berichtigung dieses verborbenen Sazes vgl. Nr. 182 der ersten Sammlung.

64. Wer ein man offte weib, die ein unechte Kindt hette, stürbe das Kindt, deß Kindes guth weren die Vatter oder Mutter negeßen Magen oder Erben.

65. Wo ein Wittib sihet, oder ein Jungfrawe, die guth hette, da ihr Eltern abgangen sindt, duncket dem rade oder freunden, das sie das guth nicht bewahren konne zu ehren und nuß ihres selbstn und ihrer Erben, so sollen sie Vormunder keisen von ihren Freunden vor dem rade, wollen sie das nicht thun, so soll der Raht ichlichen persohnen Vormunder setzen, die ihn duncket ehrlich und nuße zu sein, und die wittib oder Jungfrawe soll darüber in keine sachen da macht an ist, weldich wesen oder macht haben zu thun und zu lassen, sonder der Vormunder vulbart und willen ohne argelist.

66. *) Wer ein Bürger der Knecht oder gesinde würde eines Herrn, Ritters oder Knaben, die geseßen zwischen Weser und Rhein, der soll seiner Bürgerschaft entwehret seyn, oder thete das mit vollbart des Rahts.

67. Wehren welche die Hauswinnung oder havestete hetten zusahmen, gleich oder der einer mehr oder min also der ander, nicht samptlich weren dragen**) das vorgemelte guth zu behaltende oder besitzende, welcher den von den andern will, der soll das vorgemelte guth setzen auff ein gelt, der ander oder die andre sollen keisen, geben oder nehmen, deß er berath haben soll 14 tage und nicht lenger.

68. Ein heimlich gemach soll stehen von der straßen neuen Fuß, und soll bedeckt werden, das das Unreine verborgen sey.

69. Wer besetzt guith verfolgt und winnet das guth mit allen rechten up einen vorgang, wird der vorgang

*) Auf einem besonders angeklebten Zettel.

**) Zu berichtigen aus Nr. 196, 1. Samml.

mitt *) angesprochen, alß recht ist binnen Jahr und tagh nehest kohnende, so ist der Vorgang ledich und quit von der sache.

70. Deß Stats Rôhr in das gemeine, der einen geschlagen hette mitt einem ehentigen Wapen und das bekennet, der ist 60 f. oder 5 Mark.

71. Bey welchen überzeuget Raubguth gefunden wird, der muß schweren, daß er das guth gekaußt habe bey lechtem tage und bei scheinender sonnen, und nicht gewußt, das das geraubte guth gestolen ware.

72. Ein ichlich Mann oder wihrt soll verantworten seine were und anders niemandt.

73. Ein Wittib die gescheiden ist von ihren Kindern, die magh buthen ihre Beschet ihr varende Haab geben, und lassen auß der Handt, weme sie wolle.

74. Erve mach niemandt lassen, sonder Erven loßf, er weise den leibß noht.

75. Wurffe jemandt mitt einem Steine den andern einen Zahn auß sonder Vorsatz, die Brucke were 13 f. woll he en dar boven ansprechen umb schaden oder schmaheit, das mach er verantworten mitt gelde oder mitt rechte.

76. Spreche der Richter einen ahn vor dem Gerichte, das er antwurde auff eine Klag, entgehet er dem gerichte sonder antwort, so thete er gewalt.

Nota. So wer in vorzeiten Jemandt hatte geschulden vor einen Lieb, oder sonst geschmehet hatte, der hette verbruckt der Stattmeisters Rôhr, das wer 13 f. sunsten mach es der beclagter verantworten mitt gelde oder mitt rechte.

Nota. Der Raht hatt die Hoede, puta defensionem, von der Muren, von der Stadt, von der Beste.

77. Wer zu Dortmund wohnet, dem der Raht die

*) Soll heißen: nicht. Vgl. 1. Samml. Nr. 205.

Bürgerschaft nicht erkennet, und bürger werden mach, der soll binnen den nehesten 14 nachten, wo er von des Rahts wegen darumb spoken wirdt, bürger werden, bey einer Bruck von 4 Marck, und zu wie mennigen 14 Tagen er angesprochen wirdt und ers nicht thut, so dücke bedeckt *) er dem Rade 4 Marck.

Juramentum Civium.

78. Der lude soll niemandt zu Dortmund wohnen, er soll schweren zu den Heiligen, des Stats, Rahts, gemeinen Bürger beste zu thun.

79. Die welche lavet und dem Rade gehorsamb zu wesen, das soll er thun binnen 14 nachten, wen er hierumb besprochen wird, wo ers nicht thut soll er bessern dem Rade 4 Marck.

80. Sagt ein Bürger oder Bürger Kindt, oder jemandt von seinent wegen die Burgerschaft auff, die guth hetten, pleben die wohnen in unser Statt, die sollen Burgerrecht thuen, gleichwoll ob sie noch bürger wehren.

81. Ein Frawe die ein Kindt hette oder mehr, und der frawen Man doth were, nehme die Frawe einen andern Mann, so soll man den rechten Vormunde up einen Vorgangk, als recht ist, antworten, die Kinder und ihr guth binnen den dwernächten.

82. Ein Raht mach pfenden sunder Verfolgung des gerichtß mit einem frohne ihr schuldt und ihr bröcke.

83. Si aliquis Burgensis noster stans vel sedens in aliquo loco minatur oprobriosis verbis alteri Burgensi nostro, audientibus duobus viris idoneis concivibus nostris, et minis praeteritis malum ei intulerit, et minae quas prius fecerat, quae vulgo versate dicuntur, per testes, qui audierunt, probari

*) Richtiger: betert (bessert, d. h. büßt.)

poterunt, reus solvet 10 *Mard* nostrae monetae et sex amas vini, quas teutonici ein *Boder weins* vocant. Eadem poena punitur, qui alium baculare praesumit.

84. (Wörtlich wie Art. 7.)

85. Ad mandatum domini nostri, nec alicujus principis milites ad bellandum in oppidum nostrum recipimus, nec recipere debemus nec de jure cogimur.

86. Illud jus liberorum, quod Teutonici *Freihey* vocant, non intrat muros nostros super cives nostros de jure, et eorum nuptias et familiam de gratia.

87. Si aliquis hospes extraneus convenit aliquem Burgensem coram judicio de aliquibus bonis, si fatetur reus debitum, solvet illud ante occasum solis vel altera die, quae dicuntur die *dweernachte*, et ambo dabunt fidejussores, id ipsum fiet si Burgensis convenerit hospitem coram judicio.

88. Cum judices a sacro Imperio sint privilegiati jure speciali, quod possunt in rebus sibi oppignoretis per furtum et rapinam ablati summam pecuniae, quae *Weddeschat* dicitur, obtinere per juramentum supra dictum in statutis, sciendum est, quod nihil possit obtinere in vestibis pollutis sanguine sive vestibis madefactis tanquam ad abluendum et in calcibus (sic) et aliis vasis pretiosis conculcatis sive obvolutis, quia in iis est manifestum signum suspicionis et infidelitatis.

89. Repetitur 62. statutum.

90. *Geschapte* gewandt, daß ein Mann täglich tragt und ein *fraw*, daß soll gehen zur *Heergeweide* und gerade, und anders nicht, und weme das angefelt und er das eischet

nach den vier wochen, daß soll ihr Mann angeben deselben tages, und er solß empfangen sonder Vertrefen.

91. Quaecunque beginarum absque excessu notabili de conventu suo recedere voluerit ad manendum cum amicis suis vel alibi, illa medietatem pecuniae suae, quam conventui pro ingressu dedit, re-habebit, alias conventus jurabit, quod hanc medietatem solvere non possit. Illa vero, quae propter excessum notabilem exivit, de pecunia sua, quam pro ingressu suo amici ejus conventui tradiderunt, omnino nihil habebit.

92. Erbliche pfande soll man drey tage vor gerichte verfolgen und 6 Wochen, und soll dieselbe darnach verkaufen des nehesten Marktages in Urkundt des gerichtß und gutter leute.

93. Wo zwey Eheleute, Mann und Weib, in Echtschaft zusahmen geseßen haben, und keine Kinder haben gehabt, stirbt der einer, daß guth soll der leßlebender halb behalten und die andere helffte sollen des todten nehest Erben böhren, es sey dan, daß die lebendige andere Verwarte be-weise möchte nach der Stats rechte.

94. Wo ein gastman oder weib stirbt in unser Stadt, die kein Heerschafft bekennet, da sollen die nehesten Erben das Heergeweide und gerade abböhren, wan sie das gewinnen nach dieser Statt rechte.

Nota. Wer pfachtland besizet muß pfacht bezahlen, quod vulgo dicitur man folgt den Wießbaum ut conveniatur non conductor, sed ille qui fructus collegit ex agro.

95. Wer zu weme spricht, gy doet oder lieget oder desgleichen alß ein Dieb, alß ein Velscher, alß ein Mörder, alß ein Verräther, oder dieblich, oder velschlich, oder verräthlich, der bricht der Stadtmeister Köhr, das ist 13. ß.

96. Weren zwey brüder echt und recht, die unverzigen

und unvertheilet weren von ihrem gute, stirbt der bruder ein, daß gutt felt auff die Mutter, davon sie gescheiden weren.

97. Einer hoven den andern nicht bawen mach, es sey mitt ihrer beider willen.

98. Wer den andern erst lest verboten, den soll man verantworten, sondern kan derjene der erst verbodet wirdt, weisen mit ihrer beide gekorn scheidesleuten, daß der ander ihm verantworten soll, daß soll er genießen.

99. Repetitur 46. statutum.

100. Spreche einer unserer bürgere unsere burgerschen an umb sacheu, die sie vor dem Richter gevulbahret hette, daß soll er ihr anbringen mitt dem Richter und mitt gericht=leuten, daß die sache geschehen sey vor dem Richter, da er ein gerichte geheget hebbe, alß recht ist, oder die frawe magh ihr Unschuldts davor thuen.

101. Rente, da offne brieffe gemacht sindt, inhaltende heltere dieses Brieffes und einen wiederkauff, die helt man bey uns vor vahrende Have.

102. Worde jemandt in unser Stadt vor eigen angesprochen, erkennet er deß eigenthumbs oder nicht, gleichwoll mach er unser Statt freiheit gebrauchen, wente in unser Statt gein gebresame*) gehet.

103. Ein mann und ein frawe die echte leute zusahmen weren und keine echte Kinder zusahmen hetten, stirbt ein von Ihnen, alsothanige guth, alß sie zusamen gehabt haben, daß soll der lebendige halb behalten, und die andere helffte sollen deß todten neheste Erben haben, es wer das wer anders waß beweisen könnte, als recht ist.

Nota, so fern kein morgensprache gehalten.

104. Mann und Weib, die ein oder mehr Kinder zu=

*) 1. Samml. Nr. 174 steht boßme an dieser Stelle.

sahmen hetten, stürbe der Mann und die Kinder plieben mitt der Mutter sitzen zu unvertheiletem guth, nehme das weib einen andern mann, so soll sie alsothanig guth, als sie hatte, do se sich verandersatede, schichten und geben das den unvertheilten Kindern halb, oder den rechten Vormündern, zu desß Kindes oder Kindere behueff.

105. Wo zwei Bruder einander globen, nach desß lesten todt sonder Erben loff, das hat keine macht.

106. Zeugen zwey Eheleute auß der Stadt, und kein Zeug noch reiden darzu heben, hetten sie erbzahl oder ander guth darinnen, das mügen ihre creditoren mitt recht bekümmern.

107. Hier ist eine freie Stadt, und mach niemandt den andern schmehen.

108. Die Fleischhover haben in unser Stadt Morgensprache und Willführ under sich, darup pflegen wir kein recht zu weisen.

109. Keme Erbllich guth in gast hende, der gast soll bürger werden, oder der gast soll dasselbige verkauffen in bürger Handt binnen Jahr und tach nehest kommendt. Hoc statutum ad populum fuit promulgatum 1354 crastina S. Matthiae.

110. Wer sich der Bäume unternimpt, die auf dem Graven stehen, vor seinem Erbe, der soll den wall begleiten und halten stehen, oder äußern sich der Bäume.

111. Niemandt soll Schaffe treiben auff der Stadts weide noch auff der Stadts felde, sondern 8 tage vor S. Walburgis und 8 tage hernach, so mach allemalg allerhandt schaffe treiben, doch außgenommen, das die fleischewere mügen fette schaffe die man schlachten soll auf die fleischbänke treiben von einem Marcke zu den andern, das ist zusagen, von einem gudenstage zum andern, und von einem Saterdage zum andern, und der da über oder lenger treibt, den vorgezmet ist, desß schaffe soll man schütten vor 16 dt., die soll

man reide bezahlen, und würden viell schaffe vor einer Heerde geschüttet, allemalg soll die seine besonder loesen.

112. Niemandt soll Zimmerholz kauffen das auff den wagen ligt, so zu der Stadt kohnnen, er willß den selbs verzimmern, Item noch Kalch, noch Decksteine, er gebrauchte es den selbs, bey bruck 1 Marck.

113. Niemandt soll decken mit stroh, er lege den schiedeln darunter sub poena 1 Marck.

114. Wer tectet oder gedeecket hat mit vollem Dack, das soll er boven bederen sub poena 1 Marck.

115. Niemandt er sey bürger oder gast, soll bey nacht mit einer strosackel gehen bey bröcke einer Marck.

116. Niemandt er sey bürger oder gast soll binnen Dortmund helligen Hewing kauffen oder verkauffen, in groth oder klein, sub poena $\frac{1}{2}$ Marck.

117. Niemandt soll fische verkauffen auß Körben, die in tonnen gewesen sein, er habe eine offne tonne dabei liegen, bey bröcke 1 Marck.

118. Niemandt soll in Dortmund einiger handt bier verkauffen, sonder grüten bier, das binnen Dortmund gebrawen wird, bey bröcke $\frac{1}{2}$ Marck, und das diese Vereiniung soll dauern biß zur Zeitt das die Renthe, so auß dem Bierpfennige gekaufft ist, wieder wirdt verlöset. Anno 1379.